118. Mittwoch, den 22. Mai 1867. 118.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 21. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Sr. Majestät dem Könige Georg von Griechenland den Orden vom Schwarzen Adler, und dem Generalmajor z. D. v. Trotha, bisher Kommandant von Neisse, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Bukarest, 21. Mai. Fürst Karl ist von seiner Reise in die kleine Walachei hierher zurückgekehrt. Der Fürst hat zwölf Distrikte besucht und wurde überall, besonders in Crajowa, enthusiastisch empfangen.

Konstantinopel, 21. Mai. Mehrere jüngere Prinzen werden den Sultan auf seiner Reise nach Paris begleiten. — Der Schah von Persien hat die Einladung des Kaisers Napoleon nach Paris abgelehnt. — Die russische Regierung verweigert den nach der Türkei emigrirten Tscherkessen die Rückkehr nach dem Kaukasus.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 21. Mai. Der Aufschub der Abreise des Kronprinzen hat, wie erwartet werden konnte, sofort die Meinung hervorgerufen, daß zwischen Preußen und Frankreich wiederum die Beziehungen gespannt geworden wären. Thatsächlich ist jedoch nur das Unwohlsein des Kronprinzen, welches in einem sehr heftigen, glücklicherweise heute wieder nachlassenden Halsübel besteht, an der Hinausschiebung seiner Abreise schuld. Die Beziehungen zum französischen Hofe scheinen in neuester Zeit eine durchaus günstige Gestalt anzunehmen; namentlich erfährt man hier, daß der Kaiser Napoleon mit dem chauvinistischen Kriegsgeschrei eines Theils der Bevölkerung seiner Residenz nichts gemein hat. Bis zu welcher Frivolität übrigens das Gebahren dieser Partei gediehen ist, geht u. A. aus Mittheilungen hervor, welche die „A. A. Z." aus Paris erhält. Sie will den Krieg um jeden Preis, da sie aber einsieht, daß Frankreich dazu die Flotte gebrauche, diese jedoch nicht vor Beendigung der Ausstellung verwendet werden und dann im Herbst nicht gut mehr zu Operationen in die Ostsee abgehen könne, so will sie jetzt, daß die „Partie" (!) bis Mai nächsten Jahres verschoben werde. Ein solcher Cynismus richtet sich selber.

Mehrere Korrespondenzen aus Süddeutschland enthalten die Nachricht, daß, sobald der Norddeutsche Bund konstituirt sei, Preußen eine Aufforderung zum Beitritt an die Regierungen der süddeutschen Staaten erlassen werde, und die Redaktion des „Nürnb. Korr.", dem dasselbe gemeldet wird, bemerkt dazu, das widerspräche dem Prager Frieden. Alle diese und ähnliche Nachrichten sind durchaus unbegründet und werden nur in die Welt gesetzt, um das Ansehen Preußens in der öffentlichen Meinung zu schädigen und die Ansicht zu verbreiten, als ob Preußen den Südstaaten gegenüber die Rolle des Diktators zu spielen beabsichtigt. Bis jetzt ist noch kein offizieller Akt der preußischen Regierung bekannt geworden, welcher die Absicht einer solchen Aufforderung als wahrscheinlich erkennen ließe. Vielmehr hat der Ministerpräsident ausdrücklich im Reichstage erklärt, daß er hinsichtlich des Beitritts von Oberhessen einen formellen Antrag von dort abwarten und daß Preußen vor der Aufnahme erst mit Oestreich verhandeln müsse. — Das Staatsministerium ist gegenwärtig mit der Feststellung der Legislation des Versicherungswesens in den neuen Landestheilen beschäftigt und finden zu diesem Behuf Berathungen zwischen Kommissarien der betreffenden Departements statt.

Bekanntlich wird in diesem Jahre in Florenz die Versammlung des statistischen Kongresses abgehalten werden. Die italienische Regierung hat sich nun an die preußische gewendet, um deren Unterstützung in der Ausführung dieses Projektes zu erbitten.

Ψ Berlin, 21. Mai. Die erneute Entdeckung von Umtrieben der Anhängerschaft des Exkönigs von Hannover bildet hier den Gegenstand lebhafter Sensation. Ueberrascht ist man davon nicht, denn in maßgebenden Kreisen hat man die Agitationen, um welche es sich hier handelt, längst gekannt und genau verfolgt. Es ist an dieser Stelle wiederholt die nachher bestätigte Nachricht von dem Bekanntwerden ähnlicher Dinge in Hannover gemeldet worden. Jetzt ist man einem weit verzweigten Anschlage auf die Spur gekommen und hat ein bedeutendes Kapital mit Beschlag belegt, welches allem Anschein nach der Exkönig in Hietzing zur Ausführung des Planes hergegeben hat. Von den nach Hannover gesandten Polizisten ist der Dr. Stieber bereits hierher zurückgekehrt; Herr Goldheim verweilt noch dort. Vielfache Verhaftungen sind vorgenommen worden und ein Theil der Verhafteten — Mitglieder der Aristokratie und der hannoverschen Finanzwelt — (man nennt den Hof-Bankier Ezechiel Simon) ist hierher gebracht worden. Nun wird natürlich abzuwarten sein, wie weit sich ein Hochverrathsverbrechen konstatiren läßt. Vorläufig bemächtigt sich das Gerücht der unglaublichsten Angaben über den Umfang der Verschwörung. Das Thatsächliche wird wohl ein offiziöses Entrefilet der „Norddeutschen Allg. Ztg." wiedergeben, doch scheint es auch damit noch nicht recht zu stimmen. Die „Kreuzzeitung" bringt dieselbe Mittheilung angeblich aus dem „Staatsanzeiger", der davon indessen kein Wort enthält. Es liegt also die Vermuthung nah, daß die für den „Staatsanzeiger" bestimmte Mittheilung aus besonderen Gründen fort geblieben ist. Völlig haltlos ist die von einem hiesigen Börsenblatt aufgestellte Muthmaßung, es könne solcher Umtriebe wegen die durch Gesetz bereits verheißene Einführung der preußischen Verfassung in Hannover noch verschoben werden!! In dieser Beziehung darf wohl nur an die Rede erinnert werden, welche Graf Bismarck im Reichstage gegen den Schmerzensschrei des Hrn. v. Münchhausen aus Hannover gehalten hat.

Von den, gegen die Renitenten auf den Kontrolversammlungen in Schleswig gefällten kriegsgerichtlichen Urtheilen sind mehrere rechtskräftig geworden und damit den meisten Betreffenden mehrmonatliche, einem derselben wegen Meuterei sechsjährige Festungsstrafen auferlegt worden, welche in der Festung Magdeburg abgebüßt werden. — Für die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr ist bereits die Tagesordnung ausgegeben: Geschäftliche Mittheilungen, Antrag Aßman wegen des Oberg'schen Falles. — Antrag des Referenten Schulze (Berlin) und v. Kardorff (freikonservative Fraktion) geht auf unveränderte Annahme des Antrages — und Petitionen. Die bereits erwähnten Gerüchte von weiteren Vorlagen für den Landtag gewinnen an Bestand. Man spricht unter anderem von der Einbringung eines Gesetzes über die Depositalfähigkeit der Pfandbriefe. — Die Abreise des Kronprinzen nach Paris ist vorläufig auf Donnerstag festgesetzt. Es heißt, der Kronprinz würde auf der Reise seine erlauchte Mutter, die Königin Augusta, begrüßen.

Ψ — Auf die Friedens-Adresse des Berliner Arbeiter-Vereins ist sowohl von Ludwig Bamberger als von Garnier-Pagès eine Antwort an den Vorsitzenden des Vereins eingegangen. Die des Letzteren, welche am 20. d. Mts. hier anlangte, lautet: „Mein Herr! Nach Empfang Ihres Briefes habe ich es mir angelegen sein lassen, die Adresse des Arbeiter-Vereins, dessen Vorsitzender Sie sind, durch die Pariser Zeitungen zu veröffentlichen; der von Ihnen beabsichtigte Zweck ist also erreicht. Die Arbeiter von Paris haben ihrerseits mehrfache Freundschaftsversicherungen für die deutschen Arbeiter mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Die Konferenz von London hat die Cirkulation der Adresse und der brüderlichen Demonstrationen verzögert, aber der heilvolle Grundsatz der Volksverbindung durch die Freiheit ist von jetzt ab durch diese feierlichen Erklärungen begonnen und befestigt. — Haben Sie die Güte, in meinem Namen dem Arbeiter-Vereine, dem Sie vorsitzen, dafür zu danken, daß derselbe sich bei dieser Gelegenheit meiner Vermittelung bedient hat, und empfangen Sie für Ihren Verein und Sie die Versicherung meiner wohlwollenden Gesinnung und Hochachtung."

△ — Vom Oberpräsidium der Provinz Sachsen ist die Verfügung erlassen, daß alles Rindvieh, welches aus Oestreich, Bayern oder Meiningen komme, nicht ein- noch durchgelassen werde. — Der landwirthschaftliche Verein zu Liegnitz hat an das Handelsministerium ein Gesuch gerichtet, in welchem um Verkehrserleichterungen auf den Staatseisenbahnen gebeten wird. Beantragt wird, daß die Frachtsätze für landwirthschaftliche Maschinen und Vieh herabgesetzt und die für Düngmittel auf 1 Pf. pro Centnermeile normirt werde. Zugleich wird um die Einwirkung der Regierung auf die Privatbahnen zu gleichem Vorgehen gebeten.

— Se. kgl. Hoh. der Prinz Friedrich Karl, welcher im Reichstage des Norddeutschen Bundes bekanntlich den Wahlbezirk Labiau-Wehlau, im Regierungsbezirk Königsberg, vertrat, hat unterm 8. d. M. folgendes Schreiben an den Grafen Schlieben in Sanditten mit dem Auftrage gerichtet, dasselbe für seine Wähler durch die in Labiau und Wehlau erscheinenden Kreisblätter zu veröffentlichen. Der Wortlaut des Schreibens ist folgender:

Berlin, 8. Mai 1867.

Herr Graf! Nachdem der Reichstag des Norddeutschen Bundes seine Aufgabe erfüllt hat, ist es mir Bedürfniß, den Männern, durch deren Vertrauen ich zur Theilnahme an der denkwürdigen Versammlung berufen war, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Wie ich mich glücklich schätze, daß es mir beschieden war, an den vorjährigen Siegesthaten unseres tapferen Heeres mich zu betheiligen, so gereicht es mir auch zur Genugthuung, an den wichtigen Berathungen mitgewirkt zu haben, durch welche die Früchte jener blutigen Saat zur Reife gebracht worden sind. Das preußische Volk hat bei den Wahlen zum Reichstage den ernsten Willen bekundet, daß derselbe Geist, der uns die Schlachten gewinnen ließ, der Geist der Treue und der vollen Hingebung an das Vaterland, auch bei der weiteren politischen Entwickelung, bei der Neugestaltung Deutschlands, unter Preußens kräftiger Führung, maßgebend bleibe. Das frische belebende Gefühl, das seit der Erhebung des vorigen Jahres durch alle preußischen Herzen zog, hat auch den Reichstag erfüllt, und das wichtige Werk, das ihm anvertraut war, auch gelingen lassen. Es wird mir eine erhebende Erinnerung bleiben, einer Versammlung angehört zu haben, wie sie, nach dem Worte unseres königl. Herrn, seit Jahrhunderten keinen deutschen Fürsten umgeben hat und deren weit überwiegende Mehrheit von dem Entschlusse beseelt war, im aufrichtigen Einvernehmen mit den Regierungen den Bau der deutschen Einheit zu vollbringen. Mit dem festen Kerne patriotischer Männer, welche auf dem Grunde konservativer Ueberzeugungen, sich stets als treue Stützen der Regierung Sr. Majestät des Königs bewährt haben, vereinigte sich eine erhebliche Zahl von Abgeordneten, welche sonst durch ihre politischen Auffassungen und Wünsche vielfach von der Regierung getrennt waren, jetzt aber in lebendiger Begeisterung für die hohen nationalen Ziele bereitwillig mit ihr zusammenwirkten. Ich habe es als einen großen Segen dieser bedeutsamen Zeit empfunden, daß die Gemeinschaft vaterländischer Bestrebungen in der Volksvertretung alle sonstigen Unterschiede und Spaltungen zurückgedrängt und gemildert hat, und ich halte es für eine Aufgabe aller Patrioten, uns diesen Segen zu erhalten. Auch aus den jüngst erworbenen Landestheilen sind in der Versammlung beredte und begeisterte Zeugen für Preußens weltgeschichtlichen Beruf hervorgetreten und haben in uns die Zuversicht gestärkt, daß preußischer, echt nationaler Geist auch dort eine sichere Stätte gewinnen werde. Als die Wähler des dortigen Bezirks ihr Augenmerk auf mich richteten, sind dieselben gewiß von der Ueberzeugung ausgegangen, daß die Begründung eines kräftigen deutschen Heerwesens eine der vornehmsten Aufgaben des Reichstages sein müsse. Ich freue mich, die Gewißheit aussprechen zu dürfen, daß auch in dieser Beziehung die Arbeit der Versammlung zu einem glücklichen Ziele geführt hat und die Wehrkraft des Bundes auf den bewährten und jetzt allseitig anerkannten Grundlagen unserer preußischen Organisation dauernd gesichert ist. Die Bestimmungen, wie sie auf Grund allseitiger Verständigung schließlich in die Bundesverfassung aufgenommen worden sind, enthalten bei loyaler und gewissenhafter Auslegung die volle Gewähr, daß der Bestand der Heereseinrichtungen nicht durch einseitigen Beschluß erschüttert werden kann. Norddeutschland steht geeinigt und stark, wie noch nie, so lange es eine deutsche Geschichte giebt, sicher und ruhig im Bewußtsein seiner Kraft. Wir haben die Gewißheit, daß, wenn es die nationale Vertheidigung gilt, ganz Deutschland dem königlichen Aar von Preußen folgen wird. Dasselbe zuversichtliche Bewußtsein, das den Reichstag beim Scheiden erfüllte, lebt im ganzen Volke, zugleich das Vertrauen, daß Preußens und Deutschlands Geschicke in der Hand unseres königlichen Herrn und seiner Räthe wohl gewahrt sind. Indem ich allen meinen Wählern nochmals meinen herzlichsten Dank sage, bitte ich Gott, daß Er die reichen Hoffnungen erfüllen wolle, die sich an den Reichstag und an das Werk desselben knüpfen. Ich verbleibe, mein sehr geschätzter Herr Graf, Ihr sehr ergebener Freund und Diener

Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

— Der „Augsb. Allg. Ztg." wird in einer Berliner Korrespondenz, deren Einzelnheiten übrigens etwas phantastisch klingen, geschrieben, daß dem Kaiser Napoleon das gleichzeitige Eintreffen des Czaaren und des Königs von Preußen in Paris sehr unerwünscht sei, und daß er, so weit es ohne Verletzung nach der einen oder anderen Seite möglich gewesen, darauf hinzuwirken versucht habe, daß der gleichzeitige Besuch unterbliebe und der eine der beiden Fürsten erst hinkäme, nachdem der andere Paris bereits verlassen hätte??

— Aus Wiener Quellen ist die Nachricht in die Zeitungen übergegangen, es hätten zwischen dem General v. Hartmann in München und den bayrischen Offizieren Konflikte stattgefunden. Das ist aber nach zuverlässigen, amtlich hierher gelangten Berichten durchaus unwahr; im Gegentheil ist aus denselben konstatirt, daß der General in München überall das freundlichste Entgegenkommen und die beste Aufnahme gefunden, so daß daher zu einem Zerwürfniß auch nicht der geringste Grund vorhanden ist.

— Wie versichert wird, werden Verhandlungen mit den süddeutschen Staaten wegen der Rekonstruktion des Zollvereins, mit Rücksicht auf die bevorstehende Publikation der Norddeutschen Verfassung, in naher Zeit beginnen. Andererseits dürften Mecklenburg und Lübeck früher, als bis jetzt angenommen wurde, in den Zollverein eintreten, gemäß der Bundesverfassung. Wegen des bekannten Verhältnisses zu Mecklenburg soll Aussicht zu einer Konzession von französischer Seite vorhanden sein.

— Die im Hannoverschen in der letzten Zeit zu Tage getretenen welfischen Agitationen haben, wie der „H. Börsenh." von hier officiös berichtet wird, sehr gewichtige Entdeckungen in Bezug auf Theilnahme distinguirter Personen an Bestrebungen herbeigeführt, deren Mittelpunkt Hietzing war. Man erwartet in Folge dessen bestimmte Maßregeln, die schon mehrfach angedeutet waren, mit deren Ausführung aber bis jetzt gezögert worden ist. Auch die Anwesenheit des General-Gouverneurs von Voigts-Reetz in Berlin wird in dem genannten Blatte mit dieser Angelegenheit in Verbindung gebracht. Ueber das Verhältniß des Königs Georg zur preußischen Regierung, worüber längere Zeit nichts Näheres verlautet hatte, schreibt man der „Allgemeinen Zeitung" von hier von anscheinend unterrichteter Seite: „Als die Annexion Hannovers im preußischen Kabinet beschlossen worden, richtete König Wilhelm sogleich ein Schreiben an den Kaiser Alexander von Rußland, um seine persönliche Theilnahme an dem Geschick des Königs Georg V., das zu einer unabwendbaren Nothwendigkeit für die Interessen Deutschlands geworden sei, auszudrücken. Diese Theilnahme zu bewähren, sei der lebhafte Wunsch des Königs. Wenn König Georg sich zu einer Verständigung mit der preußischen Regierung bereit finden lasse, so werde diese nicht anstehen, ihm und seinem Hause sämmtliche Einkünfte zu gewährleisten, welche er aus dem Lande bezogen. Der königliche Briefsteller wünschte, daß der Kaiser die Vermittlung übernehmen möchte. Kaiser Alexander entsprach diesem Wunsche insoweit, als er dem Könige Georg die Mittheilung von dem Anerbieten Sr. preußischen Majestät machte, demselben aber ohne weiteren Rath die Entschließung darüber anheimstellte. König Georg lehnte es damals ab, in irgend welche Unterhandlungen mit der preußischen Regierung einzutreten, die auf seine Thronentsagung hinausliefen. Diesen Standpunkt dürfte derselbe noch jetzt zu der Sache einnehmen. Die Unterhandlungen wegen des welfischen Krongutes sind bekanntlich auf Anregung Englands eingeleitet worden, und werden im Namen der Agnaten des welfischen Hauses fortgeführt."

— Die aus einem hannoverschen Tageblatt in hiesige Blätter übernommene Nachricht, daß die vor einigen Tagen vom Geheimen Regierungsrath Stieber in Hannover beim Bankier Meyer abgehaltene Recherche auf einem Irrthum beruht habe, ist unrichtig. Bei dem Bankier Meyer sind vielmehr von demselben als Ministerialkommissarius 40,000 Thaler mit Beschlag belegt worden, welche zum Privatvermögen des Königs Georg gehörten, und welche nach vorliegenden unzweifelhaften Beweisstücken in einer, den getroffenen Konventionen und Anordnungen völlig zuwiderlaufenden Weise heimlich ausgezahlt werden sollten. In gleicher Weise sind bei einem anderen hannoverschen Bankier 20,000 Thlr. saisirt worden. Ueberhaupt haben in den letzten Tagen an verschiedenen Orten in Hannover umfassende Haussuchungen und Verhaftungen bis in die höchsten Stände hinauf stattgefunden, über deren Resultat und Veranlassung wohl späterhin Näheres bekannt werden wird. (St.-A.)

Der bereits durch eine Privatdepesche signalisirte Artikel des offiziösen „Journ. de St. Petersb." zur **orientalischen Frage** lautet:

„Alle Mächte müssen wünschen, daß die Atmosphäre des Friedens (welche die Londoner Konferenz verbreitet) nicht durch den Pulver- und Blutgeruch, der sich im Orient erhebt, verdorben werde. Ist es denn unmöglich, daß sie sich gegenseitig von der Uneigennützigkeit ihrer Absichten überzeugen und muß es unter ihnen immer Einige geben, welche nicht zugeben wollen, daß die Regierungen von den reinen Gefühlen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, die doch am Ende in der Brust der Ehrenmänner aller Völker ruhen, beseelt werden können und müssen?"

An einer anderen Stelle sagt das genannte Blatt: „Wir sind keineswegs überzeugt, daß das Heil des ottomanischen Reiches ein Ding der Unmöglichkeit sei. Damit diese Regierung gerettet werde, ist es hinreichend, daß sie den Weg verlasse, der sie ins Verderben führt. Ihre Aufgabe ist ohne Zweifel eine schwierige; sie kann sie nicht ohne eine gewaltige Energie, ohne eine seltene Kraftanstrengung lösen; aber es wäre der europäischen Großmächte würdig, sie ihr zu erleichtern, und es ist, um einen bekannten Vergleich zu gebrauchen, zur Heilung dieses chronischen Kranken nicht ein Arzt erforderlich, sondern eine weise und achtsame Konsultation.

Möge daher diese Konsultation der Londoner Konferenz folgen.

Wenn Amputationen nöthig sind, so rathe man sie an; der Rath mehrerer Aerzte wird gewöhnlich besser befolgt, als der eines einzelnen und kann auch, ohne die Unabhängigkeit des Kranken zu gefährden, gegeben werden. Wenn derselbe aber das Heilmittel zurückweist, so überlasse man ihn seinen Leiden und übertrage die Sorgen, welche er verschmäht, auf die Unglücklichen, welche darum

flehen; denn die Folgen blinder Hartnäckigkeit dürfen doch am Ende nicht auf unschuldige Opfer zurückfallen."

— Die hier zum Andenken an Alexander v. Humboldt errichtete, unter Aufsicht der Akademie der Wissenschaften stehende Humboldt-Stiftung, welche aus ihren Mitteln Reisende im Dienste der Naturforschung aussendet, besitzt gegenwärtig ein Kapital von etwa 55,000 Thalern. Der Dr. Reinhold Hensel ist nunmehr aus Brasilien zurückgekehrt; er konnte die ihm zugedachte Reiseverlängerung nicht ausführen, weil in Paraguay die Verhältnisse kriegerisch geworden waren. Seine Sammlungen treffen hier ein.

Hannover, 19. Mai. Die Polizei wendet den Werbungen für das Freikorps von König Georg die größte Aufmerksamkeit zu. In Hildesheim haben einige der zum Entweichen veranlaßten Reservisten es vorgezogen, das ihnen gegebene Handgeld auf den Nachbardörfern zu vertrinken. Zwei Landwehrleute, die wirklich nach Arnheim gegangen waren und von dort zurückkehrten, wurden verhaftet. Ein früherer hannoverscher Hauptmann, der mit den Werbungen zu thun gehabt haben soll, wird, da er Hildesheim verlassen, verfolgt. — Die Einstellung der hannoverschen Reservisten und Landwehrmänner zu sechswöchigen Uebungen ist hier sowohl wie an den übrigen Orten in aller Ruhe vor sich gegangen. Die Eingezogenen sind theils an Garnisonorte innerhalb der Provinz, mit Ausnahme der Stadt Hannover, theils nach Westfalen und Rheinprovinz dirigirt.

Hannover, 20. Mai. Ueber die Hietzing'schen Wühlereien gegen Preußen, welche hier in Scene gesetzt worden sind, schreibt die „Elberf. Ztg.":

Schon seit Wochen war es kein Geheimniß mehr, daß von Seiten der hiesigen Welfenfreunde an die Möglichkeit eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland die verwegensten und frevelhaftesten Hoffnungen geknüpft wurden. Doch hatte man im Ganzen nicht glauben wollen, daß die Mehrzahl der verblendeten Partikularisten über ein passives Hoffen und Wünschen hinaus gehen würde. Leider haben die letzten Tage gezeigt, daß es bei uns nicht an solchen fehlt, welche auch den ernsten Willen haben, im gegebenen Augenblicke thatsächlich gegen Preußen und Deutschland Front zu machen und die möglichen Erfolge des deutschen Erbfeindes zur Wiederherstellung der allein selig machenden Welfenherrschaft zu benutzen. Die plötzliche Abreise des Generalgouverneurs v. Voigts-Rheetz nach Berlin, die Ankunft mehrerer höheren Polizeibeamten von dort so wie mehrere ungewöhnliche Maßregeln von Seiten unsrer Behörden zeigten, daß etwas Absonderliches im Werke, daß man ernsthafteren Umtrieben auf die Spur gerathen war. Und in der That ist es keineswegs allein jene abenteuerliche Welfenlegion mit ihren Bureaus, welche die Wachsamkeit der Behörden aufrief, sondern Enthüllungen bedenklicherer Art werden wahrscheinlich demnächst das peinlichste Aufsehen machen. Hier wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß neuerdings in nicht geringer Anzahl kompromittirende Schriftstücke aufgegriffen sind, welche von Hietzing herrühren und verschiedene unsrer angesehensten Personen, großen Theils dem Adel angehörig, in ein schlimmes Licht zu stellen geeignet sind.

Es hat sich herausgestellt, daß von Seiten dieser Herren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen waren, um die waffenfähige Mannschaft, die noch im Lande vorhanden, dergestalt zu organisiren, daß sie auf den Ruf des Königs Georg, d. h. also für den Fall eines glücklichen Vorgehens der Franzosen zum Losschlagen im Verein mit denselben bereit gewesen wären. Wie weit diese Vorkehrungen und Machinationen gingen, mögen Sie daraus entnehmen, daß man unter den Papieren eines hiesigen hochgestellten Justizbeamten Aufzeichnungen gefunden hat, welche die genauesten Mittheilungen über die im Lande befindlichen Pferde und deren Verwendbarkeit für eine neu zu organisirende „königlich hannöversche Kavallerie" enthalten haben soll. Mir werden diese Mittheilungen von so guter Seite, daß ich an deren Richtigkeit kaum noch zweifeln kann. Als eine hoffentlich völlig unbegründete Zuthat des Gerüchts will ich noch erwähnen, daß man selbst Konspirationen auf der Spur sein soll, welche gegen das Leben hochgestellter Männer in Berlin gerichtet waren. Die Aufregung hier ist sehr hoch gestiegen, und es ist im höchsten Grade beklagenswerth, daß der Proceß einer ungestörten Amalgamirung der neuen Provinzen mit den alten, welcher einen normalen und günstigen Verlauf zu nehmen verhieß, jetzt wieder in ein äußerst bedenkliches Stocken geräth, ein Zustand, der wahrscheinlich auch über die Grenzen des Landes hinaus sich in unerquicklichster Weise bemerklich machen wird. Unter diesen Umständen erscheint auch der bekannte Brief eines unsrer Geistlichen an den König Georg in einem besondern Lichte. Der Verfasser scheint zu den „Wissenden" gehört zu haben, nebenbei aber doch verständig und patriotisch genug gewesen zu sein, um seine Stimme in einer freilich nicht übermäßig geschickten Weise gegen den Landesverrath zu erheben.

Hannover, 20. Mai. Der „Hann C." schreibt: Aus einem vom Grafen Platen in Wien an den früheren Hausminister von Malortie hierselbst gerichteten Briefe glaubte die Centralpolizeistelle in Berlin entnehmen zu müssen, daß das hiesige Bankhaus Adolph Meyer eine bedeutende Geldsumme für König Georg auszuzahlen habe. Sonnabend Mittag 12 Uhr erschien der deshalb von Berlin hierher gekommene Polizeidirektor Geh. Regierungsrath Stieber, begleitet vom Polizeikommissar Crusius und mehreren anderen Beamten und Officianten in dem Meyerschen Komtoir und erklärte einem der Chefs des Geschäfts, daß er sämmtliche Bücher mit Beschlag belegen, die Chefs selbst zum Verhör nach dem Polizeibureau führen wolle. Nach mehreren Erörterungen wurden die Geschäftsbücher aus den Jahren 1866 und 1867 unter polizeilicher Aufsicht im Komtor belassen, die beiden Chefs aber behufs des Verhörs nach der Polizei geführt. Aus ähnlichen Gründen fand gestern eine Haussuchung in den Geschäftslokalitäten des Bankhauses Ezechiel Simon statt, der Chef des Hauses selbst wurde ebenfalls auf die Polizei geführt und verhört. Der Cigarrenhändler Freter hierselbst ist verhaftet, wie man glaubt, aus politischen Gründen.

Kiel, 21. Mai. Wie die „Kieler Ztg." meldet, ist hier vorwiegend von Inhabern hiesiger Handlungshäuser eine Gesellschaft zum Bau und zur Reparatur eiserner Schiffe begründet worden. Das Aktienkapital beträgt eine Million Thaler.

Sachsen. Dresden, 20. Mai. Das Abrücken der hiesigen k. preußischen Garnison hat begonnen: heute früh haben die 3. Fußabtheilung des brandenburgischen Artillerie-Regiments Nr. 3, so wie die beiden Schwadronen des brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 Dresden verlassen. Se. k. Hoheit der Kronprinz und der k. preußische Höchstkommandirende, General der Infanterie v. Bonin, sowie viele k preußische und k. sächsische Offiziere gaben den scheidenden Truppen vom Palaisplatze bis zum Weichbilde der Stadt das Geleite.

Württemberg. Ulm, 16. Mai. Der bayrische Generalmajor Dietl ist gestern Abend hier angekommen und hat heute das Festungs-Kommando übernommen. (U. S.)

Anhalt. Dessau, 20. Mai. In der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Landtages wurde die demselben von der herzoglichen Staatsregierung vorgelegte Verfassung des Norddeutschen Bundes en bloc angenommen Morgen erfolgt die zweite Lesung.

Hamburg, 21. Mai. Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein Wiener Telegramm, nach welchem der Kaiser im Prinzip genehmigt hätte, daß die Bildung des östreichischen Ministeriums nach Maßgabe der Parteistellung im Reichstag als Majoritätskabinet erfolge.

Oestreich.

Wien, 18. Mai. Es ist ein unscheinbarer Akt, durch welchen das Konkordat jenseits der Leitha einen harten Stoß erhalten hat, aber, so Gott will, wird derselbe doch noch seine Früchte tragen, ehe es zu spät ist. Warum sollen auch die Habsburger am Ende ein Gegenstück zu jenen Stuarts bilden, deren letztem die Höflinge Ludwigs XIV. in Versailles ihr Erstaunen nicht verhehlen können, weil er die Krone für eine Messe weggegeben? Der Akt nun, den ich meine und den man draußen gar nicht verstehen kann, weil er selbst in Oestreich nur von Fachmännern seiner ganzen Bedeutung nach gewürdigt wird, ist die Aufhebung des Protestantenpatentes für Ungarn. Als nämlich das System Bach's jede freisinnige Regung in politischer wie in religiöser Beziehung niedergeworfen, glaubten er und Thun durch den Abschluß des Konkordats die Aufsaugung Ungarns in kirchlicher Beziehung vollendet und durch Herstellung der Politik Kaiser Ferdinands II. im 19. Jahrhundert einen festen Leichenstein auf alle liberalen Bestrebungen gewälzt zu haben. Um aber an dieses Bestattungsgeschäft die letzte Hand zu legen, mußte auch in Ungarn die ungemein freisinnige und autonome Synodal- und Presbyterialverfassung der protestantischen Landeskirche beseitigt werden, damit man an ihre Stelle Institutionen setzen konnte, welche zu dem damaligen politischen Regime paßten, besonders aber alle diejenigen Landesgesetze beseitigen, welche auf religiöser Gleichberechtigung beruhten und deshalb zu dem Konkordate paßten wie die Faust auf's Auge. Zu dem Behufe ward 1856 in Wien eine neue Kirchenverfassung für Ungarn zusammengestoppelt und trotz des einmüthigen Widerspruches der Gemeinden und Seniorate am 1. September 1859 in Gestalt eines Protestantenpatentes oktroyirt. Mit einer imposanten Einmüthigkeit protestirten alle Konvente und Kirchenbehörden. Die beiden General-Inspektoren der lutherischen und reformirten Distrikte, der spätere Hofkanzler Vay und der nachmalige Hofrath Zsedenyi wurden ins Gefängniß geworfen; am 10. Januar 1860 wurde allen kirchlichen Gemeinden, die sich nicht fügten, mit dem Verluste der Korporationsrechte gedroht . . . und doch mußte die Regierung am 15. Mai 1860 so weit nachgeben, daß sie die Verhafteten entließ und die weitere Ausführung des Patentes sistirte, indem es nur für diejenigen slowakischen Gemeinden Oberungarns beibehalten wurde, welche sich bereits im Sinne desselben konstituirt hatten. Diese slowakische Agitation unter dem Superintendenten Kuzmany war nun bis heute ein Pfahl im Fleische der Magyaren nnd ihr ist heute durch die einfache Aufhebung des Protestantenpatentes (ja nicht zu verwechseln mit dem Schmerlings für die Erblande vom 9. April 1861) ein Ziel gesetzt worden. Wichtiger jedoch ist, daß mit der unbedingten Wiederherstellung der alten evangelischen Kirchenverfassung und mit der rückhaltlosen Anerkennung der Gewissensfreiheit, wie die Landesgesetze sie verbürgen, das Konkordat für Ungarn fallen muß, welches in jedem seiner Artikel die schlagendsten Widersprüche gegen die landtäglich verbrieften Rechte der Evangelischen enthält. Ist das September-Patent von 1859 illegal, so ist der Vertrag mit Rom noch zehn Mal ungesetzlicher; deshalb wird man hoffentlich auch in Pesth noch weniger Umstände damit machen. Und so hätte ja dies alte Oestreich vielleicht doch noch einige Aussicht, seine Geschicke von denen der Römlinge trennen zu können.

Wien, 18. Mai. Heute hätte bei dem hiesigen Bezirksgericht Josephstadt die Schlußverhandlung wider Dr. Mühlfeld stattfinden sollen, der wegen seiner gelegentlich einer Vertheidigungsrede über die Armee gemachten Aeußerung vom Kriegsministerium wegen Ehrenbeleidigung verklagt wurde. Die Verhandlung fand jedoch nicht statt. Das Kriegsministerium hat sich eines besseren besonnen und die Anklage im letzten Moment (gestern 8 Uhr Abends) nach einer stattgehabten Ministerkonferenz zurückgenommen. Das Publikum, das von dieser Zurücknahme keine Kenntniß hatte, fand sich schon in frühester Morgenstunde in großen Massen vor dem Verhandlungssaale ein und die Meldung, daß die Verhandlung „vertagt" sei, wurde mit allerlei höhnischen Bemerkungen aufgenommen; es war alles auf das Unangenehmste enttäuscht. Die Verhandlung wäre aber auch von großer politischer Bedeutung gewesen, da Dr. Mühlfeld sich vorgenommen haben soll, den Beweis der Wahrheit anzutreten, d. h. nachzuweisen, daß die östreichische Armee thatsächlich nicht mehr jene Rücksichten und Berücksichtigungen beanspruchen könne, die ihr bis vor Königgrätz eingeräumt worden. Die ganze Geschichte des Feldzugs in Böhmen wäre historisch-kritisch beleuchtet worden und die Daten hierzu sollen Dr. Mühlfeld von militärischer Seite anonym zugeschickt worden sein. Hiervon wurde das Kriegsministerium noch rechtzeitig unterrichtet, und es zog es vor, den Skandal, den die ganze Sache bereits hervorgerufen, nicht durch eine öffentliche Schlußverhandlung noch zu vergrößern. Der Wahrheit muß übrigens das Zeugniß gegeben werden, daß der sonst sehr strenge Staatsanwalt Lienbacher, der auch persönlich mit Dr. Mühlfeld nicht auf bestem Fuße steht, gleich nach erfolgter Anzeige dem Kriegsministerium Vorstellungen gemacht und darauf angerathen hat, die Anklage nicht durchzuführen, daß ihm aber darauf mit einer „Rüge" geantwortet wurde.

Die Thatsache, welche der Anklage zu Grunde lag, ist in Kürze folgende: Bei Gelegenheit einer wegen Störung der öffentlichen Ruhe wider Baron Badenfeld (einen Bayer) stattgehabten Schlußverhandlung stellte Dr. Mühlfeld den Antrag, der Hauptmann Flach, der als k. k. Offizier sich zum Polizeiagenten erniedrigte und persönlich die Verhaftung des Barons vornahm, weil dieser im Wirthshause die Aeußerung gemacht: „Einem Staate, wie Oestreich, der so oft wortbrüchig geworden, traue er nicht", möge zur Schlußverhandlung als Zeuge vorgeladen werden. „Der Nimbus, der früher die Armee umgab", sagte unter Anderem Dr. Mühlfeld, „ist seit Königgrätz gewichen; man sinkt nicht mehr nach orientalischer Sitte in die Kniee vor den östreichischen Heeren." In dieser Aeußerung erblickte der Kriegsminister eine Herabwürdigung der Standesehre und glaubte den berühmten Vertheidiger zur Verantwortung ziehen zu sollen. Interessant ist nur noch, zu erwähnen, daß Dr. Mühlfeld gestern zum zweiten Male zum Justizminister berufen und dort der Versuch gemacht wurde, ihn zu einer Ehrenerklärung zu bewegen. Der Versuch scheiterte; Dr. Mühlfeld erwiderte, „er sehe mit Beruhigung dem Urtheile entgegen". (D. A. Z.)

(Wien, 20. Mai. Man braucht grade nicht ein besonders sentimental angelegter Mensch zu sein, um von eigenthümlichen Gefühlen überfallen zu werden, wenn man heute zur Reichsraths-Eröffnung sich in das Haus vor dem Schottenthore begab, dessen Schlüssel am 27. Juli 1865 ein Junkerministerium — frivol und brutal, wie die Welt noch kein zweites gesehen — abzog und von dessen Thür Graf Belcredi sogar den dort stehenden Polizeiposten entfernte, weil ihm — wie der Wiener Volkswitz sagte — „das Abgeordnetenhaus gestohlen werden könne". Nun, Eins läßt sich nicht leugnen, der Sitzungssaal hat dadurch, daß wir uns dazu verstanden haben, die Idee des weitern Reichsraths fallen zu lassen und durch die Entfernung jener Bänke, die Jahre lang vergeblich auf ihre niemals erscheinenden Insassen gewartet, ein freundlicheres und bequemeres Ansehen gewonnen. Die 20 Venetianer, mit deren Erscheinen Schmerling sich vergeblich schmeichelte, haben mittlerweile in Florenz Platz genommen; und die 26 Siebenbürger, die zwei Jahre in unserer Kammer gesessen, haben unter Belcredi ihre Uebersiedlung nach Pest vorgenommen. Die 85 Ungarn leben nur noch auf dem Fuße der allerreinsten Personalunion mit uns, und die 9 Kroaten zeigen zur Stunde eben so wenig Lust, an den Berathungen des Pester wie des Wiener Parlaments Theil zu nehmen. So ist denn die Zahl der in Wien versammelten Abgeordneten von 343 auf 203 zusammengeschmolzen, aber diese 203 bilden nun auch ein recht vollständiges cisleithanisches Parlament; das Haus weist keine gähnenden Lücken auf, denn die Abwesenheit der 14 schmollenden Czechen verursacht auch nicht den geringsten Eklat. Die Herren können, wenn es ihnen sonst beliebt, ruhig in Moskau bleiben, hier vermißt sie keine Menschenseele. Die Brochure des früheren Emigranten und Aktionsparteimitgliedes Mrozovic, auf die ich in meinem letzten Schreiben anspielte, liegt mir jetzt vor und ich ersehe daraus, daß sie der polnischen Reichstagsdelegation aufs allerbestimmteste den Rath giebt, um jeden Preis den Panslawismus, so wie die Allianz mit den Czechen zu perhorresciren, durch welche die polnische Nation nichts erreichen würde, als sich zum dienstbaren Geiste eines Kasteninteresses und zum Schleppträger jener gaugräflichen Klique zu erniedrigen, deren Mitglieder sich durch die ganze Welt die Hand zur Unterdrückung der Freiheit reichten. Eine Lektion von unvergleichlicher Derbheit ertheilte übrigens heute Fürst Carlos Auersperg als Herrenhauspräsident bei Eröffnung der Session dieser hochtorystischen Schwefelbande — denn ich meinestheils bin außer Stande, diese Menschen höflich zu behandeln, welche auf dem böhmischen Landtage, ohne selbst eine Silbe slawisch zu verstehen, an Rieger und Palacky gerade so viele deutsche Landsleute zur Czechisirung auslieferten, als diese dafür in mittelalterlichen Jagdgesetzen und junkerlichen Virilstimmen baar zurückbezahlten. Es war eine Freude, zu sehen, wie Graf Leo Thun die Augen aufriß, als „der erste Kavalier des Reichs" dieser Klique das Sündenregister der gestürzten Regierung vorhielt! Ging er doch so weit, zu sagen: „Die reichsrathslose Zeit habe Patriotismus und Rechtsbewußtsein untergraben; diese unheilvolle Vergangenheit habe auf die Irrwege unserer Geschicke so tiefe Schatten geworfen, daß man an dem Fortbestand Oestreichs verzweifelte; erst seit Ein wohlbedachter Ruck dies Netz von Verwicklungen zerrissen und den Rechtsfaden wieder angeknüpft, sei ein Lichtstrahl in dies düstere Dunkel gefallen." Das aus dem Munde eines Magnaten zu hören, war unliebsam für Leute, bei denen der Mensch erst beim Baron anfängt — und des Liberalismus ist am Ende Auersperg, der noch 1862 den Fürsten Windischgrätz für sein Ideal erklärte, auch nicht verdächtig — aber allerdings ist er ein Ehrenmann, ein Tory nach englischem, nicht nach böhmischem Muster. Giskra als Präsident des Abgeordnetenhauses hatte bei seiner Eröffnungsrede keinen glücklichen Tag. Doch rief auch er lebhafte Bravos hervor, als er vor allen Dingen „die Entlastung des Staats von dem unglückseligen Konkordate" verlangte und „Freiheit, Arbeit, Intelligenz" wieder als Grundlagen des politischen Lebens proklamirte, nachdem Belcredi dasselbe „in die längst entschwundenen Zeiten und Pläne mittelalterlicher Institutionen und privilegirten Ständewesens habe zurückschleudern wollen."

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Nach den neuesten Berichten des Marine-Ministeriums hat die königlich preußische Regierung so eben zwei Kriegsschiffe angekauft, die ursprünglich für die nordamerikanischen Föderalisten in Angriff genommen worden waren. Es sind dies die Fregatte „Dunderberg", von 5000 Tonnen Gehalt, und der Monitor „Onondaya". — Auf dem auswärtigen Amte hat man noch keine Bestätigung des Gerüchtes, nach welchem Maximilian in Queretaro erschossen worden sei. Im Gegentheil, man versichert, daß Juarez in Washington habe versprechen lassen, den Exkaiser als Kriegsgefangenen zu behandeln.

— Der „Courier des Etats Unis" vom 7. Mai bringt Nachrichten aus Mexiko über Matamoros. Die Juaristen hatten einen Courier gefangen genommen, der vom Kaiser Maximilian an Marquez abgesandt worden war; derselbe wurde erschossen. Juarez hat ein Dekret promulgirt, welches den Europäern, die Unterthanen von Nationen sind, die das Kaiserreich anerkannt haben, das Privilegium der Immatrikulation, d. h. ihre Nationalität, abspricht. Diesem Dekrete zufolge sind alle Fremden, mit Ausnahme der Amerikaner, dem Militärdienste unterworfen, so wie der Zwangssteuer 2c.

— Der Kaiser besuchte gestern die östreichische Ausstellung, wo elektrische Minen-Apparate aufgestellt sind. Einer derselben sprang in die Luft, und das Gerücht verbreitete sich, der Kaiser habe Schaden genommen. Glücklicher Weise war die Ladung nur sehr schwach und der Kaiser kam mit dem bloßen Schrecken davon. — Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist incognito in Paris angekommen.

— Die „Opinion Nationale" spricht über das große Gala-Diner zu Ehren der hohen und höchsten Besucher der Ausstellung, welches am Mittwoch im Tuilerienpalast gegeben wurde, und knüpft daran die folgenden Bemerkungen: „Da die Herrscher Europas sich dazu herablassen, uns zu besuchen, so denken wir daran, sie würdig zu empfangen. Seien wir freigebig mit unsern Festen, sparen wir nicht weder das Geld noch das freundliche Lächeln; bezeigen wir den Cäsaren jenen konventionellen Respekt, der den Cäsaren angehört; breiten wir vor diesen Königen aller Racen und aller Religionen im Ueberflusse die Reichthümer Frankreichs aus. Und da Paris einmal als Weltwunder gilt, so wollen wir nicht unter unserm kosmopolitischen Rufe bleiben. Aber nachdem wir alle europäischen und exotischen Majestäten, vom König der Belgier an bis zum Kaiser von Rußland, vom König von Preußen an bis zum Schach von Persien, geblendet, gereizt, bezaubert haben, denken wir auch daran, unseren Gästen ein Schauspiel zu bereiten, das eines großen Volkes würdiger ist, als das Schauspiel der Feenstücke, der Paraden und des Galas. Zeigen wir Europa, welches uns einen Besuch macht, was die Nation, welche die Revolution von 1789 machte, war und was sie heute noch ist; eine vor Allem gastfreundliche, höfliche und gesittete Nation, welche es versteht, zur Stunde des Festes die schmerzlichen Probleme zu vergessen, aber auch eine Nation, die ernsthaft ist, begeistert für ihre Fahne, welche die der Revolution ist, und für ihre Freiheit, die sie von je her mit der Freiheit des Menschengeschlechts vereinigt hat. Lassen wir nicht in Europa sagen, daß wir nur noch die Spaßmacher (amuseurs) der Welt seien, nachdem wir ihre Erzieher und Leiter waren. Wir brauchen nicht darüber zu erröthen, daß wir die Andern belustigen, das beweist, daß man mehr Geist hat, als sie; aber es ist nothwendig, daß nach dem Rausche unserer Feste die Fürsten bei ihrem Erwachen erfahren, daß sie die Gäste, die wohl aufgenommenen Gäste der großen Stadt waren, welche in ihren Eingeweiden das fruchtbare und allmächtige Geheimniß der Revolution trägt."

— Nach den Instruktionen, welche der Kaiser für das Lager von Chalons ertheilt hat, sollen keine großen Manöver ausgeführt, sondern die dort versammelten Truppen, welche dieses Jahr 100,000 Mann stark sein werden, an lange Märsche zu gewöhnen und auf schnelle Evolutionen einzuüben sein. Außerdem sucht man die stehende Armee in Algerien dadurch zu reduziren, daß man eine Art von Bürgergarde errichtet, die man aus den Kolonisten bildet und die mit der Bewachung ihrer resp. Distrikte betraut werden würden. Man wird diese Organisation sofort in Ausführung bringen und hofft noch vor Ende dieses Sommers mit dieser neuen Institution so weit zu sein, daß man im Kriegsfalle einen großen Theil der afrikanischen Armee nach Frankreich zurückkommen lassen kann.

Paris, 21. Mai. Die französische Regierung hat die europäischen Staaten und Nordamerika zur Beschickung einer Münz-

Konferenz auf den 17. Juni nach Paris eingeladen. Großbritannien, Oestreich, die Schweiz, die Niederlande, Spanien, Portugal und Nordamerika haben bereits zugesagt. (B. B. Z.)

Niederlande.

Haag, 21. Mai. Der König der Niederlande hat in seiner Eigenschaft als Großherzog von Luxemburg gestern den Londoner Vertrag unterzeichnet.

Rußland und Polen.

□ Aus Narwa, den 16. Mai. Seit drei Tagen haben wir Winter und der Schnee fällt in dichten Flocken herab, so daß heut Alles wieder in Winterkleidern geht und auf den Straßen wieder Schlitten zu sehen sind. — Unsere Garnison wird nicht an der zu Petersburg noch vor der Abreise des Kaisers stattfindenden Maiparade Theil nehmen, sondern am 30. d. M. gleich nach Krasnoje Selo ins Lager abgehen, wo der Kaiser Anfang Juli eintreffen soll. — Aus hiesiger Stadt und naheliegenden Orten hatten sich 75 Personen (meist Kaufleute und Fabrikanten) zu einer gemeinschaftlichen Reise nach Paris vereinigt; kurz vor Abschluß der Verhandlungen zu London hielt die Gesellschaft eine Berathung und wurde wegen der kriegerischen Aussichten das Reiseprojekt aufgegeben, so daß nur zwei Personen reisen, die übrigen aber zurückbleiben und dafür nach Moskau zur Ausstellung gehen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 22. Mai.

— [Gerichtliches.] Erst vor wenigen Wochen haben wir über einen Fall berichtet, in welchem eine Mutter durch ihre Unvorsichtigkeit ihr eigenes Kind den Flammen hatte zum Opfer werden lassen, und schon gestern bildete wiederum ein solcher Vorfall den Gegenstand einer vor Gericht verhandelten Anklage. Beschuldigt der fahrlässigen Tödtung eines Menschen erscheint die 30 Jahr alte und bisher noch unbestrafte Tagelöhnerfrau Petronella Manke aus Lussowko; am 25. Februar d. J. hatte dieselbe Morgens auf dem in ihrer Stube befindlichen Kamine das Frühstück gekocht und war dann gegen 10 Uhr Vormittags in den benachbarten Wald gegangen, um von dort Holz zu holen. Sie ließ in ihrer Wohnung ihren dreijährigen Sohn Wojciech allein zurück und setzte denselben, ehe sie wegging, auf eine Ecke des noch von dem Kochen erwärmten Kamins, damit er nicht friere. Der Vorsicht halber schürte sie erst noch einmal die Asche auf dem Kamine um und überzeugte sich hierbei, daß keine glühenden Kohlen mehr vorhanden waren; leider mußte sie hierbei nicht sorgfältig genug zu Werke gegangen sein, denn als sie nach Verlauf von etwa 3 Stunden zurückkehrte, fand sie das Kind todt auf dem Kamine liegend, das Gesicht nach unten gekehrt und, als sie genauere Nachforschungen anstellte, stellte sich heraus, daß der Körper des Kindes größtentheils verkohlt war. Jedenfalls waren durch eine zurückgebliebene, glühende Kohle, welche der Aufmerksamkeit der Manke nur zu leicht entgangen sein konnte, die Kleider des Knaben in Brand gerathen und hatte derselbe so in seiner Hülflosigkeit ein schreckliches Ende gefunden. In Uebereinstimmung hiermit war denn auch das Ergebniß der am 2. März veranstalteten, gerichtlichen Sektion und gaben die Gerichtsärzte ihr Gutachten dahin ab, daß die Verletzungen den Charakter von Verbrennungen dritten Grades trugen, und der Tod infolge dieser Brandwunden, und zwar durch Schlagfluß des Gehirns und Herzens, und durch den übermäßigen Nervenreiz erfolgt sei. Demgemäß mußte die Anklage wegen fahrläßiger Tödtung ihres eigenen Kindes gegen die Manke erhoben werden und endigte die Verhandlung mit deren Verurtheilung zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe.

Die schon so häufig erhobene Klage der Droschkenbesitzer, daß die Droschkenkutscher ihnen das erhaltene Fahrgeld nicht richtig ablieferten, hatte in Verbindung mit einem anderen Vorfalle zur Erhebung einer Anklage geführt, welche ebenfalls gestern gegen den Droschkenkutscher Johann Zienczak wegen zweier Unterschlagungen verhandelt wurde. Der Angeklagte, welcher bei dem Droschkenbesitzer Depczynski im Dienst stand, hatte am Abend des 2. März 5 Personen von der Ziegenstraße nach dem Odeum gefahren und für diese Tour das tarifmäßige Fahrgeld von 10 Sgr. erhalten; diesen Betrag sollte er nun nach der Anklage an seinen Dienstherrn nicht abgeliefert, vielmehr für sich behalten und die Unterschlagung dadurch verdeckt haben, daß er, wie dies hier sehr häufig Seitens der Droschkenkutscher geschieht, der Instruktion zuwider den Fahrgästen keine Marken über das erhaltene Fahrgeld gegeben hat. Außerdem hatte ihm während der Fahrt einer der Gäste, der Kommis W., einen Damen-Paletot zur Aufbewahrung gegeben und sodann beim Aussteigen vergessen, sich denselben zurückzufordern. Als am anderen Tage infolge dessen nach dem verschwundenen Paletot Recherchen angestellt wurden und der Polizeisergeant Linke hierbei auch den Angeklagten fragte, ob er der Droschkenkutscher gewesen sei, der die fünf Herren nach dem Odeum gefahren habe, und ob er den Paletot gefunden habe, bestritt der Angeklagte Beides und wiederholte diese Behauptung späterhin auch seinem Dienstherrn gegenüber. Der Polizeibeamte kündigte ihm hierauf an, daß, falls bis zum Abende der Paletot sich nicht werde gefunden haben, eine Konfrontation des Angeklagten mit den fünf Herren bewirkt werden solle. Nun erschien plötzlich der Angeklagte gegen Abend bei einem der vorerwähnten Fahrgäste, dem Schneidermeister J. und lieferte diesem den Paletot aus mit dem Bemerken, daß derselbe aus Versehen auf dem Kutscherbock zurückgeblieben sei. Während sonach die Anklage den Zienczak zweier Unterschlagungen bezüchtigte, nahm der Gerichtshof an, daß der erste Fall der Anklage nicht genügend erwiesen sei, der zweite dagegen weder den Thatbestand einer konsummirten, noch den einer versuchten Unterschlagung darstelle, und sprach somit den Angeklagten durchweg frei.

— [Ein Liebhaber fremder Ueberzieher.] Einer Einladung folgend, ging kürzlich Abends ein junger Mann in ein öffentliches Lokal am Alten Markte, und wurde nach kurzer Anwesenheit daselbst mit einem der Gäste bekannt, der sich ihm als Maurermeister S. von außerhalb vorstellte und sich gegen den jungen Mann höchst liebenswürdig und zuvorkommend zeigte; ja es schien, als gehöre Letzterem seine ganze Aufmerksamkeit. Die Unterhaltung wurde dadurch unterbrochen, daß sich der junge Mann auf einige Minuten in ein Nebenzimmer begab. Gleich darauf, als derselbe sich entfernt, verließ auch sein liebenswürdiger neuer Bekannter, nachdem er einen am Nagel hängenden Ueberzieher angezogen, das Lokal, und als jener zurückkam, war der Maurermeister bereits verschwunden, mit ihm aber auch der neue Ueberzieher des jungen Mannes, und Niemand konnte sagen, wo der liebenswürdige Gast geblieben sei. Die angestellten Recherchen blieben ohne Erfolg, bis ein Bekannter des Bestohlenen den Dieb mit dem Ueberzieher bekleidet auf der Staße traf. Augenblicklich hielt er denselben an und fragte ihn, wie er denn zu dem Ueberzieher komme: „Er habe ihn aus Versehen angezogen", war die kurze Antwort. Zugleich bat er den Herrn, er möge seinem Bekannten doch eine gestickte Cigarrentasche, die er im Ueberzieher gefunden und die ihm ein Geschenk von zarten Händen zu sein scheine, abgeben und ihm sagen, er solle nur Abends wieder in das bewußte Lokal kommen, dann werde er ihm den Ueberzieher zurückerstatten. Abends war der junge Mann zur rechten Zeit in dem Lokal und auch der angebliche Maurermeister hatte sich eingefunden, jedoch ohne Ueberzieher. Als er zur Rede gestellt und des Diebstahls bezüchtigt wurde, spielte er den Beleidigten, leugnete, von dem Ueberzieher zu wissen, und drohte, den jungen Mann gerichtlich zu belangen. Dieser aber ließ sich nicht einschüchtern, übergab den Dieb seinen Bekannten und holte selbst einen Polizeibeamten herbei. Kaum hatte der Beamte den Menschen erblickt, als er dem Bestohlenen die Worte zurief: „Trösten Sie sich, der hat auch im T.'schen Lokale vier Herren die Ueberzieher ausgeführt; er ist ein großer Liebhaber solcher Kleidungsstücke. Wir suchen ihn bereits seit mehreren Tagen."

Bald gestand denn auch der Mensch, wo der Ueberzieher sei; er hatte ihn in einer Restauration für 4 Thaler verkauft. Gegen Erstattung der 4 Thaler bekam der Bestohlene seinen Ueberzieher wieder zurück. Ob aber auch schon die andern bestohlenen Herren die ihrigen zurückerhalten haben, wissen wir nicht. Der Dieb ist nicht Maurermeister, sondern ein schon mehrfach bestrafter Gauner, der in der Nähe von Posen zu Hause ist.

r Kreis Bomst, 20. Mai. [Selbstmord; Versammlung; Vakanz.] Der Sohn des Eigenthümers Kotlarski in Kiebel erhielt zum Herbste v. J. Ordre, sich nach Kosten Behufs Einreihung ins Militär zu gestellen. Auf der Tour von Kiebel nach Kosten wurde derselbe jedoch in Wielichowo derart schwermüthig, daß die dortige Behörde sich genöthigt sah, den K. wieder zurück nach Kiebel zu befördern. Nachdem K. seit längerer Zeit völlig hergestellt war, wurde er zu Ende des vorigen Monats wieder zur Gestellung nach Kosten beordert und begab sich auch dorthin. Aber schon an dem ersten Tage seines Eintreffens in Kosten verschwand derselbe aus seinem Quartier und wurde erst am 4. d. Mts. als Leiche in dem Obrakanal bei Kluszewo, ca. 1 Meile von Kosten, aufgefundeu. Man vermuthet, daß derselbe aller Wahrscheinlichkeit nach sich in einem wiederholten Anfalle von Schwermuth den Tod gegeben. — Gestern fand in der evangelischen Kirche zu Wollstein eine sehr zahlreiche Versammlung von Evangelischen aus der dortigen Parochie statt. Es sollte nämlich darüber abgestimmt werden, ob es nicht an der Zeit sei, die sogenannten Weihnachts- und Gründonnerstagsumgänge des Kantors und Glöckners gegen eine angemessene Geldentschädigung aufzuheben. Es wurde geltend gemacht, wie sehr unzeitgemäß und beschwerlich es für die betreffenden Herren ist, sich den Umgängen, die einen Theil ihrer Revenüen ausmachen, da zum größten Theil um diese Zeit die Witterung sehr schlecht ist, zu unterziehen, und wie die evangelische Bürgerschule zu Wollstein, an der Kantor und Glöckner als Lehrer wirken, durch Abwesenheit der beiden Herren zur Zeit der Umgänge leidet. Aber drotzdem stimmten nur ca. 80 evangelische Bürger aus Wollstein für die Aufhebung der Umgänge, während über 100 Evangelische größtentheils vom Lande für Beibehaltung derselben stimmten. — Mit dem 1. d. M. ist die vakante Lehrerstelle an der evangelischen Schule zu Kiebel (seit 4 Monaten ist berei ts der dortige Lehrer nach Altkloster übersiedelt) wieder besetzt. Hingegen ist die Lehrerstelle an der jüd. Schule noch immer vakant und es ist da die Stelle nur mit 150 Thlr. dotirt ist, keine Aussicht für Besetzung derselben vorhanden.

♁ Krotoschin, 20. Mai. [Feuersbrunst.] Vergangene Nacht 12½ Uhr weckten uns Hornsignale und Trommelwirbel. Veranlassung war ein auffallend starker Feuerschein, der um diese Zeit den östlichen Himmel röthete und die ganze Stadt erleuchtend, vermuthen ließ, es brenne in der Kalischer Vorstadt. Nähere Untersuchung ergab jedoch, daß sich der Brand auf eine Scheune des eine halbe Stunde von hier entfernten, zum Stadtbezirk gehörigen Gutes Smyslow beschränkte. Die Entstehungsursache des Feuers ist zur Zeit noch unbekannt, doch ist absichtliche Brandstiftung nicht unwahrscheinlich, da das Feuer an beiden Enden der großen Scheune zugleich hell aufloderte. Leider zeigte sich auch diesmal ein schon mehrfach bemerkter und gerügter Mangel unserer Löscheinrichtungen. Wir wissen nicht, ob wie anderwärts, Seitens der Polizeibehörde bestimmte Gespanne für die Feuerspritzen designirt sind, das aber wissen wir, daß bei ausbrechendem Feuer hiesige Pferdebesitzer ihre Pferde zu verweigern pflegen.

Dasselbe ist leider auch diesmal wieder geschehen, so daß schließlich einem Frachtfuhrmann, der eben nach Ostrowo abfahren wollte, die Pferde ausgespannt werden mußten, um die erste Spritze abzulassen; auch bei dem jüngst in Bestwin stattgehabten Brande konnte von hier keine Spritze abgehen, weil Niemand die nöthige Bespannung stellen wollte. Ein energisches Vorgehen der Polizeibehörde ist daher wünschenswerth, zumal ja in Fällen, wo jene Verweigerung durch keine zureichenden Gründe motivirt werden kann, die Verhängung einer Geldstrafe zuläßig ist. Man fasse also den renitenten Herrschaften ohne Unterschied an den Beutel, vielleicht hilft das. Bemerkt wurde ferner, daß sich von den Wasserbehältern einige, die vermuthlich nur für Feuer in nächster Distance eingerichtet sind, als man auf der Brandstelle anlangte, ihres flüssigen Inhalts bereits entäußert hatten. Schon vor längerer Zeit hatte die Feuerlösch-Kommission beschlossen, dieselben in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen und neue anzuschaffen, allein wozu sind die Beschlüsse?

ꝏ Bromberg, 21. Mai. [Einzug der Ulanen; Gerichtliches; Landwirthschaftliches.] Gestern Vormittags 11½ Uhr rückte bei uns die 2. Schwadron des vierten Ulanenregiments auf der Berliner Chaussee von Schneidemühl her kommend ein und bezog ihre künftige Garnison. Zur Bewillkommung war das hiesige Offizierkorps den Ankommenden auf der Chaussee ein Ende entgegengeritten.

Vor der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts wurde gestern ein nicht uninteressanter Fall einer versuchten Bestechung eines Beamten verhandelt. Derselben angeklagt war der Gutsbesitzer Ferdinand Welke aus dem unweit gelegenen Dorfe Stronno. Derselbe hatte nämlich mit seinen Nachbarn einen Prozeß wegen eines Zaunes, dessen ganzes Objekt vielleicht 10 Thlr. betrug. Am 30. März c. stand der Schlußtermin an, zu dem der Angeklagte richtig vorgeladen war. Am Tage vorher jedoch, den 29. März c., erhielt der Mandatar des Gegners des Angeklagten, der Rechtsanwalt v. Groddek hierselbst vom Angeklagten folgendes Schreiben: „Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir zu fragen, ob in der Sache gegen K. (den Gegner) nicht Protest erhoben werden kann, da der Zeuge M. nicht glaubhaft. Anliegend 5 Thaler in Kassenanweisungen." Der Rechtsanwalt übergab den Brief nebst dem Gelde der betreffenden Behörde und die Staatsanwaltschaft erblickte in der Anfrage des p. Welke sofort einen Bestechungsversuch. Die Anklage wurde auf Grund der §§. 329 und 311 des Strafgesetzbuches erhoben. Im Audienztermine meinte nun zwar der Angeklagte, als er gefragt wurde, warum er die 5 Thlr. beigelegt, er habe das Geld gleich zur Deckung der Kopialien mitgeschickt, die Staatsanwaltschaft erklärte diese Aeußerung bei dem Plaidoyer jedoch nicht nur für durchaus unglaubwürdig, sondern sogar für lächerlich, indem die Kosten des ganzen unbedeutenden Prozesses kaum über 2 Thlr. betragen dürften. Sie bemerkt ferner: der Angeklagte habe ja ebenfalls einen Rechtsanwalt in jener Sache gehabt, wie komme er denn dazu, sich nicht an diesen, sondern an den seines Gegners zu wenden. Schließlich beantragte sie, den Angeklagten wegen versuchter Bestechung eines Beamten zu 14 Tagen Gefängniß, sowie zur Kostentragung zu verurtheilen und die dem Rechtsanwalte v. Groddek zugeschickten 5 Thlr. zu konfisciren. Der Gerichtshof erkannte dagegen nach einiger Berathung gegen den Angeklagten auf 1 Monat Gefängniß, Kostentragung und Konfiskation der 5 Thlr. Als Motiv wurde von dem Vorsitzenden noch besonders hervorgehoben: der Angeklagte gehöre dem gebildeten Stande an und müsse daher recht gut gewußt haben, daß das von ihm an den Rechtsanwalt v. Groddek abgeschickte Schreiben keinen anderen Zweck als den der Bestechung gehabt haben kann.

Im benachbarten Nakel hat gestern eine Ausstellung des Wirsitzer landwirthschaftlichen Kreisvereins stattgefunden, zu der einige Tausende von Menschen erschienen waren; als Ehrengäste namentlich der hiesige Regierungspräsident Naumann und der Oberregierungsrath Graff. Der Ausstellungsort, der Kasernenhof, war reichlich mit Fahnen, Flaggen und Guirlanden geschmückt u. gewährte einen sehr schönen Anblick. Zur Schau gestellt waren im Ganzen 261 Stück Vieh, und zwar 67 Pferde, 94 Haupt Rindvieh, 89 Schafe und 11 Schweine. Außerdem sah man landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, ausgestellt von den Herren Geelhaar in Nakel und Eberhardt in Bromberg; ferner Garngespinnste urd Leinenzeuge, ausgestellt von bäuerlichen Wirthen und und ländlichen Arbeitern. Das Fest begann um 11 Uhr Vormittags, von welcher Zeit ab die hiesige Prahl'sche Kapelle, welche zu dem Zwecke engagirt war, konzertirte. Nachdem die Preisrichter für die verschiedenen Thiergattungen gewählt waren, begann die Besichtigung der letzteren. Um 2 Uhr Nachmittags war das Geschäft beendet und der Herr Regierungspräsident Naumann verkündete von der Tribüne, welche auf dem Exercierplatze erbaut war, das Resultat. Das Dominialvieh wurde mit bronzenen Figuren, das Rustikalvieh mit Geld prämiirt; außerdem wurden aber noch viele lobende Anerkennungen ertheilt. Von herrschaftlichen Pferden wurden namentlich prämiirt: eine 5jährige Fuchsstute des Herrn Saenger-Grabowo, eine 7jährige braune Goldfuchs-Stute des Grafen v Bninski-Glesno; von bäuerlichen Pferden: eine 4jährige Schimmelstute des Wirthes Johann Jachecki aus Eichfelde mit 20 Thlr., eine 7jährige rothbraune Stute mit Stern des Wirthes Daniel Teske aus Sadke mit 15 Thlr. und eine 6jährige rothbraune Stute des Wirthes Wilhelm Brach aus Olszewke mit 10 Thlr. Von herrschaftlichem Rindvieh bekamen Prämien ein 2jähriger Bulle, Ostfriese, schwarzbunt, des Herrn Falkenberg-Chobielin, eine Milchkuh, Grauschimmel, Ostfriese, Shorthorn-Kreuzung, des Herrn Ritter-Ritterhof ꝛc.; für bäuerliches Rindvieh wurden im Ganzen 21 Thlr. Prämien gezahlt. Garngespinnste und Leinen wurden mit à 4, 3, 2 und 1 Thlr prämiirt. Das prämiirte Vieh wurde mit Kränzen im Festzuge, sowie mit Musik zweimal vor der Tribüne vorübergeführt. Hierauf folgte ein Pferderennen, wobei im Bauernreiten der Wirth Wilhelm Brach Sieger blieb und 10 Thlr. gewann. Den Schluß des festlichen Tages bildete ein Diner im Lokale des Herrn Diester, woran ungefähr 80 Personen, Herren und Damen, Theil nahmen. Den Toast auf Se. Majestät den König brachte Herr v. Sänger-Grabowo, den auf den Wirsitzer landwirthschaftlichen Verein der Herr Regierungspräsident Naumann aus.

△ Bromberg, 21. März. Das Mitglied der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover, Baurath Schweitzer, ist zur Königlichen Direktion der Ostbahn hierher, und das Mitglied der königlichen Direktion der Ostbahn, Regierungs- und Baurath Keil, zur königlichen Eisenbahn-Direktion in Hannover versetzt worden.

Kruschwitz, 20. Mai. Die Arbeiten zur Verschönerung der Umgebungen des Mäusethurmes haben begonnen. Die Nivellirung des sogenannten Schloßberges bietet Schwierigkeiten. Von der Ruine läuft, unter ellenhohen Schutthaufen begraben, welche durch üppigen Graswuchs als solche fast unkenntlich, ca. 80 Fuß im Quadrate messen, ein starkes Fundament, welches offen gelegt, und wahrscheinlich auch vollends aus der Erde geschafft werden muß. Dieser Tage stießen die Arbeiter auf einen Haufen Granitkugeln, von denen die größte ca. 50 Pfund wiegt. (Bromb. Z.)

Theater.

Mit dem Eintritt des Heren Schirmer ist das Personal unserer Sommerbühne komplet. Herr Sch., der das Fach des ersten Liebhabers und ersten Komikers zugleich vertritt, debütirte gestern in beiderlei Gestalt mit vielem Glück. Georg Hölly in „ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet" war ein formengewandter, mit dem Dialog vollständig vertrauter Kavalier; als Schwuppe in „ein Stündchen auf dem Komtoir" belebte Herr Schirmer die Handlung durch frischen, natürlichen Humor. Herr Heinemann (im erstgenannten Stücke, Bergrath Schachner) befriedigte bei Weitem mehr, als in der Rolle des Kandidaten Krumm am Montag, worin er sich durch Uebertreibung schadete. Für Väter und Intriguants scheint dieser intelligente Künstler vorzüglich begabt zu sein. Herr Freytag, ein wirklich produktiver Komiker, läßt sich oft zu Outragen verleiten, die dem Eindruck seiner Partien nicht immer zu Gute kommen. Frl. Krebs, die Soubrette, hat bis jetzt in allen Rollen angesprochen.

Vermischtes.

* Adelina Patti hat ihr Abschiedsbenefiz in Paris eine Einnahme von 19,000 Frcs. eingebracht. In der Saison von 1866—1867 hat die Künstlerin nicht weniger als 235,000 Frcs. von der Direktion der Italienischen Oper bezogen. Sie ist in der Oper im Ganzen 230 Mal aufgetreten und hat derselben die Summe von 2,564,500 Frcs. eingebracht.

* Die Mitte Juni cr. zur Pariser Weltausstellung abgehenden beiden Musikchöre des II. Garde- und Kaiser Franz Grenadier-Regiments werden auf die Dauer der Reise aus der königlichen Chatulle einen täglichen Diätensatz von 1 Thlr. 10 Sgr. erhalten, sowie außerdem an Reisekosten pro Meile 5 Sgr.

Angekommene Fremde

vom 22. Mai.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Dockhorn aus Breslau, Rosenthal und Krüger aus Berlin, die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Barborowo und Nouvell aus Wierzeja, Landschaftsrath v. Zakrzewski aus Driebitz, Gastwirth Herrmann aus Wusterhausen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Baumgart, Ephraim, Kadisch und Hammerstein aus Berlin, Lengnick aus Paris, Schöller aus Düren und Beekh aus Luckau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Lewy aus Breslau, Franke aus Altona und Kranz aus Berlin, Hotelbesitzer Müssig aus Dresden, Gymnasial-Lehrer Konatzki a. Marienburg, Gutsbesitzer Lobert a. Altpreußen.

SCHWARZER ADLER. Die Kaufleute Ruchin und Seemann aus Berlin, Frau Baumeister Schmidt nebst Sohn und Fräul. Weber aus Schrimm, Oberamtmann Riemann nebst Frau aus Wiry, Landwirth Bilewicz nebst Frau aus Brzozowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bienkowski aus Smuszewo und Graf Zoltowski aus Niechanowo, Lieutanant Kühneke aus Berlin, Frau Beier aus Grätz, Geometer Quentzel aus Schroda.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Cohn aus Krotoschin, Frau Apotheker Kugler nebst Familie aus Gnesen.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Schmidt aus Osterode und Graßhof aus Roßleben, Rittergutsbesitzer Nitze aus Chwalkowo, Probst Palczewicz aus Mur.-Goslin, Gutsbesitzer Jänsch aus Jerzykowo, Landwirth Fitzki aus Grünhoff.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Wolniewicz aus Dembicz, Blociszewski aus Przeclaw, Sypniewski aus Piotrowo, Kalkstein aus Jablowko, Suchorska aus Dębego, Sulerzycki aus Nowa-wies, Frau Paliszewska aus Gębic, Gräfin Zoltowska aus Jarogniewice und Zoltowski aus Nekla, Literat Kraszewski aus Krakau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Cohn aus Breslau, Degurski aus Buk, Nawrocki aus Rakwitz, Wollstein und Frau Boas aus Grätz, Landwirth Sarrazin aus Lissa.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Sander aus Neusalz, Wronker aus Stettin, Cohn aus Grätz, Lewyn sen. und jun. aus Dolzig, Rothmann aus Wongrowitz, Frau Smoszewska und Fräulein Schnitzer aus Neustadt a. W., Frau Wilczynska nebst Tochter aus Kleszczewo, Frau Charina aus Lissa, Frau Rothmann und Frau Zigel aus Wongrowitz, Frau Rothmann, Kirschstein und Rothmann aus Chodziesen.

KRUG'S HOTEL. Die Kaufleute Witt aus Mainz und Cohn aus Neutomysl, Handelsmann Weber aus Fuchsmühle.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Aufkündigung

verlooseter 3½ proc. Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ procentigen Pfandbriefe sind die nachbenannten Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
22	5496	Baranowo A. B.	Schildberg
7	553	Baborówko	Samter
15	3708	Bendlewo	Posen
17	3710	dito	dito
12	1601	Brodowo	Schroda
43	6125	Chocieszewice	Kröben
14	5228	Czacz	Kosten
23	3928	Dakowy mokre	Buk
34	3939	dito	dito
36	3941	dito	dito
1	67	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt
4	4370	Dobczyn	Schrimm
12	6353	Dąbrówka	Obornik
19	6360	dito	dito
11	5720	Gorzewo	dito
13	5722	dito	dito
5	4419	Górka	dito
6	4673	Gościeszyn	Bomst
8	206	Gostyń II.	Kröben
6	193	Graboszewo kość.	Wreschen
8	6241	Gorzyczki	Kosten
12	6245	dito	dito
9	5285	Jasienie	dito
3	135	Kobylniki	dito
3	6271	Kleparz I.	Gnesen
3	3958	Kochlowy	Schildberg
8	40	Kotowiecko	Pleschen
19	3342	Kuklinowo	Krotoschin
3	4026	Lipówiec	dito
6	4029	dito	dito
7	4807	Lipno (Leipe)	Kosten
11	5923	Lewkowo i Karski	Adelnau
19	5931	dito	dito
5	2194	Lubczyna	Schildberg
29	2304	Łosiniec	Wongrowitz
3	3511	Łukowo	dito
5	3462	Marcinkowo górka	Mogilno
6	6262	Mórka	Schrimm
6	3193	Małpino	dito
24	6427	Mchy (Emchen)	dito
11	5380	Niegolewo	Buk
22	5433	Owinska	Posen
9	5594	Parzenczewo i Kotusz	Kosten
2	4095	Popowo Tomk.	Gnesen
34	4268	Pawłowice	Fraustadt
24	4404	Poniec (Punitz)	Kröben
13	2127	Stwolno	dito
8	4144	Siekowo	Kosten
48	3272	Strychowo	Gnesen
6	56	Siemianice	Schildberg
1	5725	Starkówiec	Krotoschin
8	6210	Siedlemin	Pleschen
48	5680	Taczanowo	dito
2	2890	Wolanki	Gnesen
4	1100	Wiśniewo	Wongrowitz
38	4081	Wapno	dito
14	5539	Wierzonka	Posen
19	5544	dito	dito
2	5860	Żydowo	dito
5	285	Zalesie	Kröben
11	291	dito	dito
18	469	Zakrzewo	dito
27	478	dito	dito
5	5870	Zalesie m. (klein)	Krotoschin
7	5609	Zielądkowo	Obornik
		B. Ueber 500 Thlr.	
15	2217	Bąblin	Obornik
20	5878	Chudzice	Schroda
8	4141	Chwalibogowo	Wreschen
6	3129	Cerekwica	Wongrowitz
97	6018	Chocieczewice	Kröben
111	6032	dito	dito
22	5979	Czestram v. Golejewko	dito
21	6212	Dąbrówka	dito
131	4596	Dąbrowa	Bomst
137	4602	dito	dito
140	4605	dito	dito
146	4611	dito	dito
10	20	dito	Wongrowitz
73	3861	Dakowy mokre	Buk
20	4428	Dziadkowo	Gnesen
12	5035	Gądki	Schrimm
19	5608	Gorzewo	Obornik
19	4364	Górka	dito
32	5746	dito	Krotoschin
17	5633	Grąbkowo	Kröben
3	1156	Kęszyce	Adelnau
20	141	Kobylniki	Kosten
13	3301	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
52	5161	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
23	1983	Lubczyna	Schildberg
45	6316	Mcky (Emchen)	Schrimm
16	3423	Modliszewo	Gnesen
13	942	Mierzewo	dito
51	5160	dito	Kröben
21	5859	Młodziejewice	Wreschen
46	5910	Młynów	Adelnau
21	5123	Nekla	Schroda
24	204	Nowe Ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt
52	4777	Obiezierze	Obornik
64	4789	dito	dito
17	4253	Ostrobódki	Kröben
48	5328	Owinska	Posen
68	4200	Pawłowice	Fraustadt
80	4212	dito	dito
25	2073	Piechanin	Kosten
13	3134	Popowo p. I.	Wongrowitz
9	2461	Piotrkowice	dito
11	4282	Pomarzanowice	Schroda
12	6345	Psarskie	Schrimm
21	59	Siemianice	Schildberg
14	5467	Skierzewo	Gnesen
9	4819	Słopanowo	Samter
56	5571	Taczanowo	Pleschen
30	1459	Targowa górka	Schroda
19	2617	Trzebaw	Posen
49	2853	Ujazd i Łęka m. (kl.)	Kosten
76	5094	Urbanowo	Buk
77	3918	Wojnowice	dito
19	950	Wiśniewo	Wongrowitz
30	961	dito	dito
185	4075	Wilkowo niem. (Deutsch Wilke)	Fraustadt
6	2758	Wilkonice	Kröben
48	5437	Wierzonka	Posen
27	4120	Wilkowo i Siekówko	Kosten
31	1083	Wonieść v. Wojniec	dito
22	107	Ziemnice	Kosten
17	5776	Zalesie m. (klein)	Kröben
		C. Ueber 200 Thlr.	
23	2080	Bąblin	Obornik
75	3216	Bednary	Schroda
14	2607	Bieganowo i Borkowo	Wreschen
14	962	Bobrowniki A.	Schildberg
149	4832	Czerniejewo	Gnesen
45	3152	Chorynia	Kosten
36	3317	Ciołkowo	Kröben
26	4519	Dzienczyno	dito
18	2739	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt
30	4381	Dziadkowo	Gnesen
45	5848	Gorzyczki	Kosten
38	4689	Gryżyna	dito
32	3220	Gołembowo	Pleschen
38	4799	Grochowiska pańsk.	Mogilno
56	3186	Kuklinowo	Krotoschin
63	3193	dito	dito
24	3336	Karsewo II.	Gnesen
20	3924	Lissówki	Posen
21	3925	dito	dito
18	2581	Mączniki i Podkoce	Adelnau
34	5615	Młodziejewice	Wreschen
24	2677	Mnichy (München)	Birnbaum
39	5002	Nekla	Schroda
43	5153	Niegolewo	Buk
30	3469	Obra	Krotoschin
34	3473	dito	dito
86	5194	Owinska	Posen
36	5061	Oporowo	Fraustadt
83	4713	Obiezierze	Obornik
16	2760	Popówko	dito
19	2763	dito	dito
38	5306	Parzenczewo i Kotusz	Kosten
47	5315	dito	dito
28	4392	Tunowo	Wongrowitz
87	2798	UjazdiŁękam.(klein)	Kosten
115	3882	Wojnowice	Buk
123	3890	dito	dito
44	4091	Wilkowo i Siekówko	Kosten
60	4107	dito	dito
201	4053	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
		D. Ueber 100 Thlr.	
28	3548	Babin	Schroda
28	470	Baborówko	Samter
31	473	dito	dito
20	3632	Chartowo	Posen
34	4533	Chotowo	Adelnau
17	2706	Czekanów	dito
23	4868	Chyby	Posen
36	6000	Czerminek	Pleschen
24	4476	Chwalibogowo	Wreschen
119	4231	Dakowy mokre	Buk
85	5951	Dąbrówka	Obornik
89	5955	dito	dito
57	3887	Dłoń v. Dłonie	Kröben
27	2806	Gowarzewo	Schroda
22	50	Grzymysławice	Wreschen
114	4195	Gorastowo	Kosten
51	3484	Garzyn	Fraustadt
18	4401	Jankowo	Gnesen
29	2623	Kołaczkowo	Gnesen
46	4890	Kobylepole	Posen
34	3706	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
66	552	Lubasz	Czarnikau
23	4472	Lubiatówko	Schrimm
97	4930	Obiezierze	Obornik
106	4939	dito	dito
103	5307	Owinska	Posen
26	6026	Pakosław	Buk
44	6031	Poklatki	Schroda
48	4712	Popowo Tomk.	Gnesen
24	4768	Raszewy	Wreschen
41	2638	Runowo	Wongrowitz
70	4728	Rybowo	dito
24	5532	Srebrne górki	dito
27	2565	Swiączyn	Schrimm
17	2590	Sokolniki w. (gross)	Samter
23	2596	dito	dito
61	3364	Sławno	Czarnikau
71	5233	Trzuskotowo	Posen
55	2729	Tarnowo	Schroda
108	3197	UjazdiŁękam.(klein)	Kosten
160	4290	Wojnowice	Buk
172	4302	dito	dito
209	4424	Wilkowo niem. (Deutsch Wilke)	Fraustadt
23	2334	Wierzenica	Posen
37	4014	Wituchowo	Birnbaum
40	5614	Zalesie m. (klein)	Krotoschin
		E. Ueber 40 Thlr.	
40	2603	Bąblin	Obornik
109	3939	Bendlewo	Posen
40	1006	Bednary	Schroda
44	4397	Chotowo	Adelnau
35	4245	Chwalibogowo	Wreschen
32	4338	Dobczyn	Schrimm
38	44	Dąbrowa	Wongrowitz
68	1953	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
55	4593	Gryżyna	Kosten
85	5117	Kawcze	Kröben
112	3613	Kuklinowo	Krotoschin
12	3428	Karsewo II.	Gnesen
15	3431	dito	dito
8	2858	Łęgniszewo	Wongrowitz
55	2914	Lussowo	Posen
82	5187	Lewkowo i Karski	Adelnau
18	2296	Lubonia	Fraustadt
56	748	Nowe Ogrody (Neue Gärte)	dito
122	384	Owieczki	Gnesen
138	400	dito	dito
62	4583	Przybysław	Wreschen
91	4352	Poniec (Punitz)	Kröben
12	1523	Paryż	Wongrowitz
33	1532	dito	dito
50	2813	Runowo	dito
91	115	Stołężyn	dito
107	131	dito	dito
26	2777	Sokolniki w. (gross)	Samter
68	2881	Tarnowo	Schroda
47	3925	Wituchowo	Birnbaum
42	3765	Żydowo	Gnesen
		F. Ueber 20 Thlr.	
38	3599	Baborowo	Obornik
33	2016	Bruczków	Krotoschin
56	975	Brześnica	Schrimm
34	4013	Chludowo	Posen
52	1790	Domasław w. (gross)	Wongrowitz
60	2053	Gwiazdowo	Schroda
58	751	Gutowy	Pleschen
62	755	dito	dito
71	1622	Krosna	Schrimm
78	1629	dito	dito
15	2131	Łęgniszewo	Wongrowitz
67	264	Nowe Ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt
52	2357	Paryż	Wongrowitz
61	2764	Popowo p. I.	dito
51	4474	Rogaszyce	Schildberg
26	3347	Smiełowo	Samter
50	3700	Usarzewo	Schroda
33	460	Ustaszewo	Wongrowitz
121	2620	Xiąż	Schrimm
122	2621	dito	dito
123	2622	dito	dito
168	354	Zakrzewo	Kröben
96	791	dito	Pleschen
99	794	dito	dito
54	4317	Zalesie m. (klein)	Krotoschin
53	289	Zalesie	Kröben
54	290	dito	dito
55	291	dito	dito
34	4310	Żydowo	Posen
36	4312	dito	dito
37	4313	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Weihnachten 1867,** event. dem Talon oder der Rekognition darüber, entweder in dem bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. August 1867,** spätestens aber bis zu dem Einlösungstermine zur vorläufigen Empfangnahme eines Rekognitions-Scheines, oder in dem Einlösungstermine selbst **vom 2. bis zum 16. Januar 1868** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die Sonn- und Festtage ausgenommen, zur Empfangnahme des Geldbetrages bei unserer Kasse einzureichen. Sollte in diesem Einlösungstermine die Einlieferung nicht geschehen, so werden die Inhaber zufolge der Vorschrift im Artikel 4. §. 13. der Verordnung vom 15. April 1842 und des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1864 mit ihrem Realrechte auf die in dem gekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Wer die Rekognition oder die baare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf der oben bestimmten Termine auf seine Gefahr und Kosten erhalten, muss aber in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen.

Eine zweite Aufforderung wird nicht ergehen.

Alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe werden den Einsendern, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, auf ihre Gefahr und Kosten remittirt. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass der Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht von unserer Kasse, sondern von der Provinzial-Landschafts-Kasse bewirkt wird, weshalb wir die mit den Pfandbriefen oder Rekognitionen bei uns eingehenden Talons ohne Weiteres den betreffenden Interessenten auf deren Kosten zurücksenden lassen werden.

Posen, den 16. Mai 1867.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Der zur Verpachtung der Chausseegeld-Hebestelle **Politzig** auf den 31. Mai c. hierselbst anberaumte Lizitationstermin wird hiermit aufgehoben.

Meseritz, den 21. Mai 1867.

Königlicher Landrath.
J. V. **Schendel.**

Pferde-Verkauf.

Freitag den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr
wird auf dem Kanonenplatz ein ausrangirtes königl. Dienstpferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Posen, den 21. Mai 1867.

Das Kommando der 6. 4pfündigen Batterie Niederschl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Bekanntmachung.

Bei dem am 29., 30. April, 1., 2., 3. und 6. Mai c. erfolgten öffentlichen Verkauf der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben.

Die Eigenthümer der Pfandscheine: Nr. 16,878 bis incl. Nr. 19,253 und von Nr. 54 bis inkl. 2801 werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen, spätestens bis zum **30. Juni c.** bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns, und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Ueberschuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieser Ueberschuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 11. Mai 1867.

Der Magistrat.

Proclama.

In dem über den Nachlaß des zu Czempin verstorbenen Bahnhofs-Restaurateurs **Ignatz Ressel** eingeleiteten Konkurse ist der Rechtsanwalt **Geißler** hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Kosten, den 20. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissarius.
Wünnenberg.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 25. April d. J. wird dahin modificirt, daß die Kantor- und Schächterstelle bei der hiesigen jüdischen Korporation zu besetzen ist, und daß sich qualificirte Bewerber persönlich zu melden haben. — Die Ertheilung des jüdischen Religions-Unterrichts wird im besonderen Wege verwaltet und vom Kantorat ausgeschlossen. — Reisekosten werden nicht vergütet.

Obornik, den 20. Mai 1867.

Der jüdische Korporations-Vorstand.

Pferde-Auktion.

Freitag den 24. d. Mts. Mittags 12 Uhr werde ich am **Kanonenplatz** hierselbst

10 junge gute Arbeits- und Reitpferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. ***Rychlewski,***
königl. Auktions-Kommissarius.

Bei Gelegenheit der Pferde-Auktion am **Freitag** den 24. werden auch
ein verdeckter Kutschwagen und zwei Arbeitswagen
versteigert werden. ***Rychlewski,***
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich **Dienstag am 28. Mai** d. J. Vormittags 10 Uhr in **Promno** bei Pudewitz ein Fohlen, eine Kuh, ein Schwein und verschiedene Möbel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Schroda, den 21. Mai 1867.

Der Auktionskommissar ***Schröder.***

Landgüter

verschiedener Größe, unweit einer Chaussee und Eisenbahn, werden zum Verkauf auch zu Pacht unter vortheilhaften Bedingungen nachgewiesen in dem Kommissions-Geschäft des **Herrmann Mathias,**
Wilhelmsstr. 24.

Ein schönes Gut

in der besten und vortheilhaftesten, ganz deutschen Gegend der Provinz Posen, unmittelbar an einer Chaussee, 2 Postmeilen von einer Eisenbahn-Station entfernt, über 1000 Morgen groß, ist aus freier Hand bei einer Anzahlung von 20—25,000 Thlrn. für den festen Preis von 65,000 Thlrn. zu verkaufen. — Sonstige Hypotheken fest. — Gebäude, Inventarium, Boden, Wiesen 2c. 2c. in bestem Zustande. — Offerten ohne Einmischung eines Dritten werden bei der Expedition dieser Zeitung franko erbeten.

Bekanntmachung.

Im Königreich Bayern werden zwei schöne Herrschaftsgüter, 1½ Stunde von einander entfernt, an der Eisenbahn liegend und in einer reizenden Lage am See mit einem Komplexe von circa 2000 Tgw., sammt neu erbautem Brauhaus mit Dampfkraft eingerichtet, veräußert.

Hierauf Reflektirende erhalten nähere Details brieflich und wollen Anfragen unter der Adresse **C. B.** an die Expedition dieser Zeitung franko eingesendet werden.

Ein Gasthaus,

dicht bei einer Kreisstadt gelegen, ist Familien-Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Preis 2100 Thlr., wovon 1000 Thlr. angezahlt werden. Das Nähere in der Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Zachert** gehörige auf 2029 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. abgeschätzte Grundstück Obornik Nr. 10., soll in dem am **6. Juni** d. J., **4 Uhr Nachmittags** vor der Gerichtstags-Kommission zu **Obornik** anstehenden Termin in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Taxe und Bedingungen sind in unserem Bureau II., die Bedingungen auch bei dem Töpfermeister **Vincent Maychrowicz** in **Obornik** einzusehen.

Rogasen, den 20. März 1867.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der **Itzig Jacobus**sche Konkurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Gnesen, den 15. Mai 1867.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Proklama.

W interesie konkursowym zaprowadzonym nad pozostałością zmarłego 17. Kwietnia 1865 w Czempiniu restauratora dworca kolei żelaznéj **Ignacego Ressel** mianowany został rzecznik ur. **Geissler** z miejsca na stałego administratora.

Kościan, dnia 20. Maja 1867.

Królewski Sąd powiatowy.
Wydział pierwszy.
Komisarz konkursowy.
Wünnenberg.

Ein Gut, ca. 700 M. Areal, größtenth. Weizenboden, gute Prosna-Wiesen, Inventarium u. Gebäude im Königr. Polen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; ebenso sind mehrere Güter im Großherzogthum Posen zu verkaufen und zu verpachten. Das Nähere zu erfahren durch Kaufm. ***M. Piotrowski*** in Pleschen.

Hausverkauf.

Das Haus Breitestraße Nr. 28. ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ein gutes Materialgeschäft,

verbunden mit Gastwirthschaft, in einer lebhaften Provinzialstadt, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter ***G. A. B.*** werden in der Expedition d. Ztg. erbeten.

2000 Thaler

zur **ersten Stelle** auf eine Apotheke werden gesucht. Gef. Offerten, jedoch nicht von Unterhändlern, sondern Kapitalisten, wolle man an die Expedition d. Ztg. unter ***A. P. H.*** abgeben.

Literarische

Anzeige für Bruchleidende.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und gegen frankirte Briefe zu beziehen:

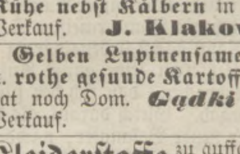
Radikale Heilung der Brüche.

Eine kurze Erklärung über Behandlung der Brüche nebst Beispielen über Heilung verschiedener Brüche, nach authentischen Quellen bearbeitet.

Der Verleger: **Krüsi-Altherr**
in Gais, Kanton Appenzell, Schweiz.

Den werthgeschätzten Herrschaften empfiehlt sich als **Stubenmaler** zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter stets reeller Bedienung

Posen. **H. Gleye,**
Maler, St. Martin 30.



Montag den 27. Mai c. bringe ich wiederum mit dem Frühzuge einen **großen Transport** frischmelkender Netzbrücher **Kühe nebst Kälbern** in Keilers Hotel zum Verkauf. **J. Klakow,** Viehhändler.

Gelben Lupinensamen, 50 Scheffel, u. rothe gesunde Kartoffeln, 500 Schffl., hat noch Dom. ***Gądki*** bei **Kurnik** zum Verkauf.

Kleiderstoffe zu auffallend billigen Preisen sind wieder zu haben bei ***Sd. Aschheim,***
Wasserstraße 7.

Ausverkauf.

Wegen meines Umzuges nach Berlin verkaufe ich die Rest-Bestände meines Waaren-Lagers Markt 66. im Ganzen oder Einzelnen **zu auffallend billigen Preisen.**

Wallischei Nr. 3. ist meine Wohnung vom 1. Juli ab billig zu vermiethen.

Julius Lasch.

Dezimal-Brückenwaagen, Tafelwaagen, eiserne Bettstellen empfiehlt
Magnus Beradt,
Eisenhandlung, Breitestr. 20.

Sein ihm von Herrn Domainenrath **Kleemann** anvertrautes allbekanntes Specifikum und Präservativ gegen Milzbrand à Quart 2 Thaler offerirt der homöopathische Apotheker ***G. Dörre*** in Greußen (Thüringen.)

(Beilage.)

Technisches Bureau für Anlagen landwirthsch. Gewerbe.

Die ergebenst Unterzeichneten bringen hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme, daß sie mit heutigem Tage unter gemeinschaftlichem Wirken ein

technisches Bureau für landwirthschaftliche Gewerbe

am hiesigen Platze eröffneten.

Wir führen insbesondere Anlagen und Umbauten von **Spiritus-Brennereien** nach den neuesten und besten Prinzipien und unter Garantie größter Zweckmäßigkeit, sowie Anlagen von **Bierbrauereien, Destillationen, Sprit-, Stärke-, chem. Oelfabriken** 2c. 2c. aus, liefern Pläne und Kostenanschläge und ertheilen wirksamen Rath in allen bezüglichen Fächern. Ebenso werden auch von uns **Dampfkessel-Feuerungen** von erwiesen bester Konstruktion und unter Garantie wesentlicher Brennmaterial-Ersparniß eingerichtet.

Vermöge unserer langjährigen und vielseitigen Erfahrungen sind wir in den Stand gesetzt, allen, einem derartigen Institut zu stellenden Anforderungen vollkommen zu genügen, und empfehlen wir daher dasselbe, indem wir bei größter Reellität und tüchtigen Leistungen civile Preise stellen, den geehrten Herren Landwirthen zur gütigen Beachtung.

Posen, den 20. Mai 1867. Hochachtungsvoll

Bandholtz & Hillig,

Bureau: Berlinerstraße Nr. 29., 1 Treppe.

Der schönste Schmuck

des Hauptes, **das Haar**, wird nur zu oft durch Pomaden und Oele in seinem Wachsthum verkümmert, indem die Fettigkeiten die Haut verstopfen und unter andern Nachtheilen zur Bildung der Schuppen oder Schinnen führen. Ein gutes Haarmittel soll so zusammengesetzt sein, daß das zur Ernährung nöthige Fett in unendlich feinen Theilchen in die Poren dringen kann, ohne dieselben zu verstopfen und die Ausdünstung der Haut zu unterdrücken. Es soll ferner in feinster Lösung die Bestandtheile, welche zur Bildung der Haarröhrchen dienen, enthalten und im Gebrauche, statt das Haar zu beschmutzen, zur Reinigung des Hauptes beitragen. Bei der Mischung unseres Haarmittels ist nicht allein alles dieses vollkommen erreicht, sondern zugleich Rücksicht darauf genommen, daß durch den Gebrauch die Kopfnerven erfrischt und gestärkt werden. Wir und mit uns Tausende unserer Abnehmer sind überzeugt, daß bis jetzt für das Haar nichts Schöneres und Angenehmeres erfunden worden ist, und werden unser Fabrikat so lange als das beste empfehlen, bis wir durch unsere fortgesetzten chemischen Versuche, bei denen wir durch mehrere gewissenhafte Aerzte unterstützt werden, die Ueberzeugung gewinnen, daß eine Verbesserung möglich ist. Bis jetzt vereinigt kein Haarmittel so viele Vortheile und Annehmlichkeiten in sich, als unser

Eau de Cologne chilocome (Kölnisches Haarwasser),

weshalb wir es Gesunden, wie Leidenden zum täglichen Gebrauche empfehlen. Es verhindert in 3 Tagen das Ausfallen der Haare, sowie die Bildung von Schuppen und Schinnen, und befördert das Wachsthum des Haares in nie geahnter Weise.

pr. 1/1 Flacon 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

A. Moras & Co. in Köln,

Hoflieferanten.

Depot in **Posen** bei *C. Bardfeld; Louis Gehlen.* In **Rogasen** bei *Jonas Alexander;* in **Schwiebus** *C. Wagner*'sche Buchhandlung; in **Krotoschin** bei *B. Behrend.*

Schlesischer Fenchelhonig-Extrakt von L. W. Egers,

als das wirksamste Hausmittel bei Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kitzel und Beschwerden im Halse, Bräune, Krampf- und Keuchhusten 2c. hinlänglich bekannt, **bei Kinderkrankheiten** so zu sagen eingebürgert als

Hausarzt jeder besorgten Mutter,

wie nicht minder für an Hämorrhoiden und Verstopfung Leidende zum Zwecke einer **leichten Leibesöffnung** so sehr bewährt, wird eben seiner erprobten Güte und weltverbreiteten Absatzes wegen vielfach nachgepfuscht. Man achte deshalb genau darauf, daß jede Flasche des **echten** Schlesischen Fenchelhonig-Extrakts Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingebrannte Firma seines **Erfinders** und **alleinigen** Verfertigers *L. W. Egers* **in Breslau** trage und gekauft wird **nur** bei *Amalie Wuttke* in **Posen**, Wasserstraße 8/9., *Samuel Pulvermacher* in **Gnesen**, *S. G. Schubert* in **Lissa**, *Moritz Hasse* in **Schmiegel**, *J. J. Salinger* in **Czarnikau**, *Emil Sieverth* in **Schrimm**.

Magnesit,

aus den Gruben von **Baumgarten** bei Frankenstein, analysirt von dem Direktor des Polytechnischen Bureaus, Herrn Dr. *Werner* in Breslau, offerirt ab hier per Kasse,

pulverisirt inkl. Fastage pr. Ctnr. 25 Sgr.,
ganz (in Stücken) " " 15 "

Frankenstein i. Schl.

Paul Meixner.

Analyse.

Magnesia	45,32	94,88 Proz.
Kohlensäure	49,56	
Sand	3,81	
Thonerde	0,89	
Kohlensauren Kalk	0,42.	

Theerseife,

von den **Autoritäten der Medizin** empfohlen als **wirksamstes** Mittel gegen **alle Hautunreinigkeiten.** Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in *Elsners* **Apotheke.**

Gegen Rothnetzen beim Rindvieh

empfiehlt das bewährte Mittel die Apotheke in **Pudewitz.**

Gegen Wanzen, Motten, Schaben

empf. vorzügl. Mittel m. Gebr.-Anw. à 2½ Sgr.

Elsner's Apotheke.

Ein Rest ca. 5 Ctr. prima

Seifenwurzel

zur Wollwäsche offeriren, um damit zu räumen, à 11 Thlr. pr. Centner

Krug & Fabricius.

Gegen Blutstaupe bei Schafen

empfiehlt Mittel nebst Gebrauchs-Anweisung (pro Schaf à 6 Pf.) die Apotheke in **Pudewitz.**

Schafwoll-Waschmittel

(gemahlene Seifenwurzel)

empfiehlt in bester Waare **nebst Gebrauchs-Anweisung billigst**

die Farbenhandlung

Adolph Asch,

Schloßstr. 5.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respektiven Betrages oder gegen Postvorschuß:

A. Prima (1. Sortirg.) pro 250 Stück 10 Thl.
B. Secunda (2. ") " 250 " 7½ "
C. Tertia (3. ") " 250 " 6 "

Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 Stück

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen.

Kalm. Carl Heylbut,

Hamburg.

Nachstehende von dem berühmten Hause *Bergmann & Cie.*, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest und Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugungs-Tinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 5, 8 und 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2½ Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Franz. Staaten.

Alleiniges Depôt für *Posen* bei

V. Giernat,

Handschuhmacher,

Markt 46.

Mosel-Wein

in feiner Qualität, à 12 Sgr. die Flasche, empfiehlt die

Konditorei und Weinhandlung

A. Pfitzner,

am Markte.

Danziger Speckflundern, grosse Riesen-Neunaugen, Sardines à l'huile, engl. Schottines, russische Sardinen, Kräuter-Anchovis, marin. Aal und **echten Neuchateller, Schweizer** und **Limburger Käse**

empfing und offerirt in schöner Waare

H. G. Wolff,

Wilhelmsstr. 17.

Maitrank

auf Eis von frischem Waldmeister, die Rheinweinflasche 10 Sgr. exkl. Bouteille empfiehlt die Konditorei und Weinhandlung

A. Pfitzner

am Markte.

Eine Milchpacht,

die täglich **250 bis 300 Quart** Milch liefert, ist zu vergeben. Näheres bei

Meyer Gutmacher,

Porzellan- und Glaswaaren-Handlung.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867. Original-Loose à Thlr. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß, gegen Postvorschuß zu beziehen durch

J. G. Kämel,

Haupt-Kollekteur in Frankfurt.

Gewinnreichste

Kapitalien-Verloosung.

Beginn der Ziehung am 8. k. Mts.

Zu der von der **königl. Staatsregierung** genehmigten und garantirten Lotterie, deren Hauptgewinne **Thlr.**

150,000, 100,000

u. s. w. betragen, werden Original-Staats-Loose à 12 Thlr., halbe à 6 Thlr. und viertel à 3 Thlr. auf **frankirte** Bestellungen gegen **Einsendung des Betrages** oder gegen **Postvorschuß** von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Gewinnbeträge nebst Ziehungslisten mit dem Staatswappen sende **unter strengster Diskretion**, wofür mein guter Ruf bürgt, **sofort** nach Entscheidung.

M. S. Heckscher

in **Altona.**

Bank- und Wechselgeschäft.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Wilhelmsplatz 7.,

eine Treppe, sind 2 oder 3 zusammenhängende, höchst elegante, geräumige Zimmer mit zwei Eingängen vom 1. Oktober dieses Jahres ab, auf Verlangen nebst Pferdestallung preiswerth zu vermiethen, und zwar vornheraus ein zweifenstriges und ein einfenstriges und nach hinten ein einfenstriges.

Adressen in der Zeitungs-Expedition unter **A. B.** erbeten.

Fischerei 2.

finden noch **Pensionäre** freundliche Aufnahme.

Gr. Gerberstraße 51. im Hofe rechts eine Treppe ist ein möbl. freundl. Zim. bill. z. verm.

Gr. Gerberstr. 3., drei Tr. h., werden 2 Herren als Mitbew. sof. oder vom 1. Juni c. ab gew.

Ein freundl. möbl. Zimmer, vornher., sof. z. v. Neue Posthalt., Schuhmacherstr. 11., III. Et. l.

Ein einzelnes Zimmer ist mit auch ohne Beköstigung bil. zu verm. St. Martin Nr. 8., 3 Tr.

Ein oder **zwei** sehr schöne, elegant möblirte Zimmer sind kleine Gerberstr. 6. parterre rechts zu vermiethen.

Königsstr. 19. 2 Treppen (Volksgarten) ist ein ger. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine möbl. Stube zu vermiethen Halbdorfstraße 19. eine Treppe hoch.

Breitestraße 15.

sind zu vermiethen:
ein geräumiger Laden nebst Remisen u. Keller,
zwei möblirte Zimmer.
Näheres bei dem Eigenthümer.

Ein guter Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Kondition bei *A. Kaebsch*, Uhrmacher in **Schrimm.**

Ein Hofbeamter, beider Landessprachen mächtig, wird zu Johanni vom Dom. *Orla* bei **Kozmin** gesucht.

Für eine hies. Wattenfabrik wird ein gesetzter, sicherer Mann, als **Aufseher** bei 400 Thlr. Einkommen p. a. sof. gesucht. (Kenntniß d. Branche nicht verl.) Näh. durch *F. Kurzhals*, Berlin, Alte Jakobsstraße 94.

Ein **Commis** wird gesucht. Näheres bei *S. R. Kantorowicz*, Wilhelmsplatz.

Einen kräftigen **Laufburschen** sucht **Engelmann,** Tapezierer, Ziegenstr. 22.

Einen zuverlässigen **Boten** (mos.) sucht der Humanitäts-Verein.

Für einen Dominial-Milchkeller wird zum 1. Juli c. ein kautionsfähiger Verkäufer gegen frei Miethe und einer Tantième gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein in jedem Fache bewanderter militärfreier junger Mann sucht eine Stelle als **Kassirer** oder **Buchhalter** auf einem Rittergute, und zwar sofort oder von Johanni. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Kommis,** der das Material- und Weingeschäft erlernt, beider Landessprachen als auch der Buchführung mächtig, sucht pro 1. Juli d. J. anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet man unter *T. S. 40.* poste rest. **Kosten.**

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Wirthschafterin,** welche die feine Küche versteht, sucht auf einem größeren Gute Stellung. Näheres ist zu erfahren unter *A. B.* poste restante **Moschin** (Kreis Schrimm).

Ein ev **Hauslehrer,** mus., der bis Tertia vorbereitet, sucht Stellung. Off. sub *R. 3.* **Pitschen,** Oberschl.

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** der polnischen Sprache und Feder vollkommen mächtig, in allen Zweigen der Landwirtschschaft tüchtig, gut empfohlen, sucht von Johanni ab ein Engagement. Näheres sub *F. Z.* poste restante **Zirke.**

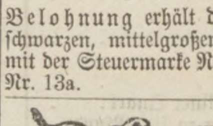
In der heutigen Nacht ist aus meiner Schankstube, Dammstr. 1., ein **Colli,** enthaltend 15 Stück ausgegerbte leichte Fahlleder und 7 Kalbleder, entwendet worden. Wer mir zur Wiedererlangung obigen Gegenstandes verhilft, erhält eine Belohnung von 10 Thlr.

Posen, den 22. Mai 1867.

Isidor Berlach.

Einen Thaler

Belohnung erhält der Wiederbringer eines schwarzen, mittelgroßen, pudelartigen Hundes mit der Steuermarke Nr. 81. **Posen,** Bäckerstr. Nr. 13a.



Am Sonntag den 12. Mai ist aus einem Coupé dritter Klasse des Berliner Zuges auf dem Bahnhofe zu **Posen** ein kleiner, weißer langhaariger **Spitz,** auf den Namen Tscherkeß hörend, von einem Unbekannten entwendet worden. Wer den Hund bei Frau Generalin von Witzleben zu Glogau im Landschaftshause abliefert, wird eine gute Belohnung zugesichert. Im Fall eine briefliche Mittheilung gemacht wird, ist auf dem Couvert zu bemerken: In Abwesenheit der Adressatin zu eröffnen, betrifft den Hund Tscherkeß." Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Lehrer-Sterbekasse des Großherzogthums Posen.

Der Aufnahmeschein Nr. **383.** wird hiermit für ungültig erklärt.

Posen, den 22. Mai 1867.

Das Direktorium.

Central-

Zeitungs-Annoncen-Bureau,

A. Retemeyer in **Berlin.**

Beförderung u. Erledigung von Ankündigungen in alle hiesige und auswärtige Zeitungen (deutsche, französische, russische, englische, schwedische, schweizerische, amerikanische 2c.)

Eine nunmehr 11jährige Geschäftspraxis bürgt Inserirenden für Sachkenntniß im Annonciren, daher gewissenhafter Rath in der Wahl von Zeitungen, sowie in erfolgreichster Insertion und billigstes Arrangement garantirt ist.

Alle von neuern Annoncen-Bureaus angekündigten Vortheile gelten bei mir principiell und bereits seit 11 Jahren, werden daher von vornherein mindestens bei gef. Aufträgen acceptirt.

Tägliche direkte Expedition; höchster Rabatt; Belags-Exemplare; Reclamen; Zeitungs-Verzeichniss mit Preistarif gratis und franco.

Regelmässige directe Correspondenz und Vertretung auf allen europäischen und überseeischen Handelsplätzen bieten meiner Kundschaft Gelegenheit zu vortheilhaften Geschäftsverbindungen, Incassa, Auskünften etc.

A. Retemeyer in **Berlin.**

Kessers Sommer-Theater.

Mittwoch. **Ein glücklicher Familienvater,** Lustspiel in 3 Akten von C. A. Görner; hierauf: **Guten Morgen, Herr Fischer!** Vaudeville-Burleske in 1. Akt von Friedrich.

Donnerstag. **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.** Lustspiel in 1 Akt von F. Wehl. Hierauf: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Akt von C. Neumann. Zum Schluß: **Wenn die Preußen heimwärts ziehen.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

In Vorbereitung: **Die Selige an den Verstorbenen.** Lustspiel in 5 Akten von Friedrich. **Humor verloren, Alles verloren, und Benedek in Berlin.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Jakobson.

Lamberts Garten.

Donnerstag den 23. Mai

CONCERT

(Militairmusik).

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

J. Lambert.

Volksgarten.

Morgen Donnerstag

CONCERT.

Anfang 6 Uhr. Entrée 1 Sgr.

C. Walther, Kapellmeister.

Asch's Café,

Markt 10.

Heute Mittwoch, Donnerstag und Freitag **Konzert** von der Sängergesellschaft **Conrad** unter Mitwirkung des Komikers Hrn. **Mayer.**

Nawrocki's Restauration,

Markt 77.

Heute und die folgenden Tage

CONCERT

v. d. Damengesellschaft **Wohlrab** aus Böhmen.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 22. Mai 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 89 Br., $88\frac{1}{2}$ Gd., do. Rentenbriefe 90 Br, polnische Banknoten $81\frac{1}{8}$ Gd.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Mai 66, Mai-Juni $64\frac{1}{4}$, Juni-Juli $62\frac{1}{4}$, Juli-August 60, August-Septbr. —, Herbst $55-56\frac{1}{2}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Mai $19\frac{1}{3}-\frac{2}{3}$, Juni $19\frac{1}{3}-\frac{2}{3}$, Juli $19\frac{2}{3}$, August $19\frac{5}{6}$, Septbr. $19\frac{5}{6}$, Oktbr. $18\frac{1}{2}$.

[Privatbericht.] **Roggen** fest und höher, pr. Mai 66 bz., Mai-Juni $64-\frac{1}{2}$ bz. u. Br., Juni-Juli $62\frac{1}{2}$ Br., 62 Gd., Juli-August 60 Br. u. Gd., Herbst $55-56-\frac{1}{2}$ bz. u. Br.

Spiritus laufender Monat animirt, spätere Termine fest, pr. Mai $19\frac{1}{3}-\frac{5}{12}-\frac{1}{2}-\frac{7}{12}-\frac{2}{3}$ bz., Juni $19\frac{1}{3}-\frac{5}{12}-\frac{1}{2}-\frac{7}{12}-\frac{2}{3}$ bz., Juli $19\frac{2}{3}$ Gd. u. Br., August $19\frac{5}{6}$ Gd., Septbr. $19\frac{5}{6}$ Gd., Oktbr. $18\frac{2}{3}$ nominell.

Posener Marktbericht vom 22. Mai 1867.

	von Thl.	Sgr	Pf	bis Thl.	Sgr	Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	20	—	3	22	6
Mittel-Weizen	3	10	—	3	15	—
Ordinärer Weizen	3	2	6	3	5	—
Roggen, schwere Sorte	2	25	—	2	27	6
Roggen, leichtere Sorte	2	19	—	2	21	3
Große Gerste	2	—	—	2	5	—
Kleine Gerste	1	27	6	2	—	—
Hafer	1	15	—	1	16	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	21	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	-	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	-	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 21. Mai 1867 . . . . 18 Thl 27 Sgr 6 Pf bis 18 Thl 27 Sgr 6 Pf
" 22. " " . . . . 19 " 6 " 3 " " 19 " 11 " 3 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Mai. Wind: NO. Barometer: 27⁸. Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Etwas bewölkt.

Die Preise für Roggen verfolgten an heutigem Markte wieder entschieden steigende Tendenz. Das Geschäft, anfänglich unbelebt, wurde reger, je weiter die Preise sich besserten, doch ist schließlich zu den höchsten Kursen das Angebot zum Uebergewicht gelangt, so daß der Markt in etwas matterer Haltung zu Ende ging. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 65½ Rt.

Weizen fest gehalten, aber still. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 88½ Rt.

Hafer recht fest und etwas besser bezahlt. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 31 Rt.

Rüböl in beschränktem Verkehr, doch fest im Werthe.

Spiritus war knapp offerirt, so daß die mäßige Kauflust Mühe hatte, sich zu befriedigen und etwas bessere Preise anlegen mußte. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 19½ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 80—96 Rt. nach Qualität, weißbunter galiz. 91 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 88½ Rt. nominell, Mai-Juni 86½ Br., Juni-Juli 86 Br., 85½ Gd., Juli-August 81 a ½ bz. u. Gd., 82 Br., Septbr.-Oktbr. 71½ a 72¼ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 65½—67 Rt. bz., defekter 64 a 65 Rt. bz., Mai-Juni 65 a 66 a 65½ a 66 Rt. bz. u. Br., 65¾ Gd., Juni-Juli 64¾ a 65¾ a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Juli-August 60¾ a 61 a 60¾ bz. u. Gd., 61 Br., Septbr.-Oktbr. 56¼ a ¾ a ½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—53 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 29½—34 Rt. nach Qualität, böhm. 31¼ a 32½ Rt. bz., Mai-Juni 30⅞ a 31 Rt. bz., Juni-Juli 30¾ a 31¼ bz., Juli-August 30 bz., Septbr.-Oktbr. 27½ a ¾ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 58—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅓ Rt., per diesen Monat 11⅔ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 11 5/12 bz., Juli-August 11½ Rt., Septbr.-Oktbr. 11¾ a 17/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11¾ a 19/24 bz., Novbr.-Dezbr. 11⅚ Gd.

Leinöl loko 13 Rt. Kleinigkeiten bz.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 Rt. bz., per diesen Monat 19 11/24 a ⅝ bz., ⅔ Br., 7/12 Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 19⅝ a ⅔ bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 19⅔ a 20 bz. u. Br., 19 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 18⅞ a 19 bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅝—5 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 7/12—5¼ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 7/12—4¼ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 21. Mai. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Morgens Regen, Mittags leicht bewölkt, + 8° R. Barometer: 28. Wind: Ost.

Weizen fest und etwas höher, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 89—94 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Mai 93 Gd, Mai-Juni 92—92½ bz. u. Gd., Juni-Juli 92 Br., Juli-August 91 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 80½—81 bz.

Roggen höher bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 63—65½ Rt., pr. Mai-Juni 63¼, 64 bz. u. Br., Juni-Juli 62½—63¼ bz. u. Br., Juli-August 60—60¼ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 56 bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 54 bz. u. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Wicken loko 47½—48 Rt., vom Boden Kleinigkeiten 50 Rt. bz.

Rüböl behauptet, loko 11 Rt. Br., 10 23/24 bz., pr. Mai 11 Br., Mai-Juni 11 Br., 10 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. 11½ Br., Oktbr. 11½ bz.

Spiritus fest, loko ohne Faß 19½, 5/12 Rt. bz., mit Faß 18 11/12 Br., pr. Mai-Juni und Juni-Juli 18⅞, 11/12 bz., Juli-August 19 Gd., August-Septbr. 19¼ Gd., Septbr.-Oktbr. 18¼ bz. u. Gd.

Angemeldet: 300 Ctr. Rüböl.

Sardellen, 1866er steigend, 12, 12¼, ⅓, ½, ¾, 13 Rt. bz. u. gef.

Baumöl, Malaga bei Posten mit 18 5/12 Rt. tr. bz., kleine Fässer 18⅔ Rt. tr. bz.

Bruchreis 4 7/12, ⅔ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 21. Mai. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) steigend, gek. 3000 Ctr., pr. Mai 61½—62½ bz. u. Gd., Mai-Juni 60¾—61¼ bz., Juni-Juli 61—61½ bz., Juli-August 57½ Gd., Septbr.-Oktbr. 52½ bz. u. Gd.

Weizen pr. Mai 80 Br.

Gerste pr. Mai 53 Br.

Hafer pr. Mai 47 Gd.

Raps pr. Mai 95 Br.

Rüböl fest, loko 11 Br., pr. Mai und Mai-Juni 10 11/12 Br., Juni-Juli 10 11/12 bz., Septbr.-Oktbr. 11⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 11¾ bz.

Spiritus höher, gek. 10,000 Quart, loko **18¾ Gd.,** 19 Br., pr. Mai 18⅝—19 bz., Mai-Juni 18 11/12 bz., Juni-Juli 19 Br., Juli-August 19⅙ Gd., August-Septbr. 19⅓ bz., Septbr.-Oktbr. 18⅙ Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Vieh.

Berlin, 20. Mai. An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben:

1525 Stück Hornvieh. Daß in Oestreich und Bayern wegen der dort herrschenden Rinderseuche die Grenzen abgesperrt und deshalb Schlachtvieh nicht ausgeführt werden darf, machte heute am Markte die Spekulation für den Export rege, in Folge dessen sich das Verkaufsgeschäft bei besseren Preisen, als vorwöchentlich, lebhafter entwickelte und auch der Markt von der Waare geräumt wurde; 1. Qualität wurde mit 17—18 Rt., 2. Qualität mit 14—15 Rt. und 3. Qualität mit 9—11 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt;

1997 Stück Schweine. Da die geringe Zufuhr dem Bedürfniß nicht ganz entsprach, so verlief auch für diese Viehgattung der Handel schneller und besser, als am vergangenen Markttage; die Notirungen lassen sich daher für Primawaare mit 16 auch 17 Rt., für mittel mit 14—15 Rt. und ordinäre mit 12—13 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht vermerken.

9306 Stück Schafvieh. Von England und Hamburg, wo die Märkte mit der Waare bisher überfüllt waren und nur sehr gedrückte Preise lieferten, beschränkten ungünstige Berichte das Verkaufsgeschäft, so daß für die Waare auch heute am Markte nur geringe Preise gewährt wurden; 50 Pfd. Fleischgewicht schwerer fetter Hammel erzielten den Preis von ca. 7½ Rt.;

766 Stück Kälber fanden wegen schwacher Zufuhr annehmbare Preise. (B. H. Z.)

Hamburg, 20. Mai. Der Ochsenhandel war heute völlig so gut, als vorige Woche: beste Waare 42—48 Mark Krt., ordinäre 42—30 Mark. Am Markte waren 1190 Stück, wovon 150 Rtück Rest blieben. Für England sind 400 Stück gekauft.

Der Hammelhandel war sehr schlecht; Preise bedeutend niedriger. Am Markte befanden sich 9000 Stück, wovon 2400 Stück unverkauft blieben. Für England wurden 5000 Stück genommen. (B. H. Z.)

London, 20. Mai. Zugeführt 4080 Stück Hornvieh und 30,250 St. Schafe. — Hornviehhandel flau und Preise etwas niedriger; alle Qualitäten schlecht zu verkaufen; viel englisches Hornvieh vorhanden, die Zufuhr vom Auslande war dagegen unbedeutend. — Hammelhandel flau und Preise gleichfalls etwas niedriger; alle Qualitäten schlecht zu verkaufen; viel englische Waare vorhanden, auch die Zufuhr vom Auslande war bedeutend. (B. H. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig bei sehr beschränkten Umsätzen, auf späte Termine gefragter. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 168 Bankothaler Br., 167 Gd., pr. Mai-Juni 162 Br., 161 Gd., pr. August 155 Br., 154 Gd. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 116 Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Gd., pr. August 104 Br. u. Gd. Hafer angeboten, ohne Kauflust. Oel ruhig, pr. Mai 23¾, pr. Oktober 25¼. Spiritus geschäftslos. Kaffee ruhiger. Zink sehr ruhig. — Regenwetter.

Paris, 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Mai 91, 00, pr. Juli-August 91, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 91, 50. Mehl pr. Mai 71, 75, pr. Juli-August 72, 50. Spiritus pr. Mai 59, 50.

Amsterdam, 21. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Roggen auf Termine etwas fester, sonst unverändert und stille.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Mai	Nachm. 2	27" 6''' 52	+14°6	SSW 1-2	trübe. Cu-st., Ni.
21. "	Abnds. 10	27" 6''' 63	+ 8°3	WSW 0-1	ganz heiter. Cu.¹)
22. "	Morg. 6	27" 5''' 66	+ 7°7	NO 1	bedeckt, Regen.²)

¹) Regenmenge: 17,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
²) " 37,2 " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Mai 1867 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 8 Zoll.
" " 22. " " " " " 4 " 9 "

Nachtrag.

Wien, 21. Mai, Abends. Frankreich bereitet einen neuen Konferenz-Vorschlag behufs Lösung der orientalischen Frage vor. Der Sultan soll für die Revision des Vertrages von 1856 gewonnen sein und persönlich erscheinen.

(Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Telegramme.

Berlin, 22. Mai. Die Ermittelungen rücksichtlich der Umtriebe im Hannoverschen dauern fort. Juristische, auch politische Feststellungen sind noch im Gange. Der Charakter der vorliegenden Crimina der Verhafteten und Hierhergebrachten ist noch nicht klassifizirbar, ebenso ist die Zahl der Kompromittirten noch nicht bekannt. Neben der Feststellung der Freikorpswerbung scheinen noch weitere Ermittelungen erreicht zu sein.

Hamburg, 22. Mai. Gestern fand eine Versammlung hiesiger Geschäftsleute unter dem Präsidio Wörmanns statt, welcher gegen 1000 Personen beiwohnten. Dieselbe beschloß eine Supplik an den Senat, die Vorstadt Sanct Georg, Hammerbrook und das Gesammtgebiet zwischen Elbe und Alster in den Zollverein zu ziehen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. Mai 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98½ G
Staats-Anl. 1859	5	103⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	98 B
do. 56	4½	98 B
do. 1859, 1864	4½	98 B
do. 50, 52 conv.	4	91½ B
do. 1853	4	91½ bz
do. 1862	4	91½ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	124 bz
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kur-uNeum.Schldv	3½	80½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	98 bz
do. do.	3½	82½ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102¼ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	78 bz
	4	— —
Ostpreußische	3½	78½ G
do.	4	85 G
Pommersche	3½	77½ bz
do. neue	4	89½ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88¾ bz
Schlesische	3½	86½ bz
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	75¾ G
do.	4	84¼ bz
do. neue	4	84 bz
do. do.	4½	93½ bz
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90½ bz
Posensche	4	90 bz
Preußische	4	90 bz
Rhein.-Westf.	4	92¾ G
Sächsische	4	90⅜ bz
Schlesische	4	92¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¼ G
do. National-Anl.	5	57 bz
do. 250 fl. Präm.Ob.	4	64 B
do. 100 fl. Kred.Loose	—	68 B
do. 5prz.Loose(1860)	5	71 bz G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	43 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	63 bz
Italienische Anleihe	5	52-51⅞ bz G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61½ bz
6. do.	5	79½ bz B
Englische Anl.	5	86½ G
N.Russ.Egl.Anl	3	53 bz
do. v. J. 1862	5	87 bz
do. 1864	5	87½ G
do. engl.	5	87 G
doPr.-Anl.1864	5	94¾ bz B
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	60½ bz G
Part. O. 500 Fl.	4	92 G
Amerik. Anleihe	6	78⅜-⅝-½ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56⅜ B
NeueBad.35fl.Loose	—	31 B
DessauerPräm.Anl.	3½	97¾ B
Lübecker Präm. Anl.	3½	49¼ etw bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	156 B
Berl. Handels-Ges.	4	107¾ G
Braunschwg. Bank-	4	92¼ G
Bremer do.	4	117½ B
CoburgerKredit-do.	4	83½ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	111½ B
Darmstädter Kred.	4	82½ bz u G
do. Zettel-Bank	4	92 G
Dessauer Kredit-B.	0	2¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	101½ etw bz u G
Genfer Kreditbank	4	27¾ etw Pst bz u G
Geraer Bank	4	102 B
Gothaer Privat do.	4	94½ G
Hannoversche do.	4	80½ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	85¼ B
Luxemburger Bank	4	83½ bz u G
Magdeb. Privatbk.	4	94 B
Meininger Kreditbk.	4	93¼ B
Moldau. Land. Bk.	4	21 B, volle 66
Norddeutsche do.	4	118½ bz
Oestr. Kredit- do.	5	73¾-74 bz
Pomm. Ritter- do.	4	93¼ etw bz
Posener Prov. Bank	4	98¾ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	150¼ bz
Schles. Bankverein	4	114¼ G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 bz
Weimar. Bank.	4	89⅞ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108¾ bz
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾ G
do. II. Em.	4	83¾
do. III. Em.	4½	92¾ B
Aachen-Mastricht	4½	73¾ bz
do. II. Em.	5	73¾ bz
Bergisch-Märkische	4½	98 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	97 B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	94½ B
do. V. Ser.	4½	94 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	93½ bz
Berlin-Anhalt	4	91 G
do.	4½	97½ G
do. Litt. B.	4	95½ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½ G
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	87 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¾ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	85¾ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99 B
do. II. Em.	5	— —
do.	4	86½ B
do. III. Em.	4	85 B
do.	4½	95 bz
do. IV. Em.	4	84⅝ bz
do. V. Em.	4	84⅝ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	84 bz
do. III. Em.	4½	90 G
do. 1865	4½	87 B
Magdeb. Halberst.	4½	95¾ B
Magdeb. Wittenb.	3	67½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84 bz
Niederschles. Märk.	4	89 B
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	89 B
do. conv. III. Ser.	4	87¾ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	99 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	87½ bz
do. Litt. E.	3½	80½ G
do. Litt. F.	4½	95½ G
Oestr. Französ. St.	3	244 bz n 231 bz B
Oestr. südl. Staatsb.	3	225 bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93⅛ bz
do. 1862	4½	93½ bz
do. v. Staat garant	4½	97⅞ B
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93⅞ B
do. II. Em.	4½	93⅞ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	90 B
do. II. Ser.	4½	97½ B
do. III. Ser.	4	90 B
do. IV. Ser.	4½	97½ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	34½ G
Altona-Kieler	4	132⅝ bz
Amsterd. Rotterd.	4	96 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	143½ bz u G
Berlin-Anhalt	4	218⅛ bz
Berlin-Hamburg	4	153½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	209 bz
Berlin-Stettin	4	142 bz
Berlin-Görlitz	4	71½ bz u B
do. Stamm-Prior.	5	96¾ B
Böhm. Westbahn	5	60¼-¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	137½ bz
Brieg-Neiße	4	99½ bz
Cöln-Minden	4	141¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	63 bz
do. Stamm-Pr.	4½	80½ bz
do. do.	5	85½ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	87-¾ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 B
Magdeb. Halberst.	4	195 B
Magdeb. Leipzig	4	252 G
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127½ bz
Mecklenburger	4	77⅜ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	91 bz
Niederschl. Zweigb.	4	93 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	91¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	191¼ bz
do. Lt. B.	5	162 bz
Oest. Franz. Staat.	5	119-18½-19 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	106-107 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	77 bz
Rheinische	4	118¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	118¾ G
Rhein-Nahebahn	4	31¼ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76¾ bz
Stargard-Posen	4½	94¾ G
Thüringer	4	131½ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 9 bz G
Louisd'or	—	111¼ bz
Sovereigns	—	6. 23½ bz G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅛ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	463½ G
Dollars	—	— —
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅜ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	80¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	153½ bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	121½ etw bz G
Hörder Hüttenv. A.	5	112½ bz inkl.
Minerva, Brgw. A.	5	31½ Mhr bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B inkl.

Wechsel-Kurse vom 21. Mai.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	3	143⅜ bz
do. 2 M.	3	142⅞ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 23 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	80¼ bz
do. do. 2 M.	4	79⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	90¼ bz
do. do. 3 M.	7	89½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81¼ bz

Die Börse war heut fest und hatten die besseren Pariser Kurse günstig, namentlich auf den Verkehr in öftreichischen Effekten, eingewirkt. Im Ganzen war das Geschäft nicht bedeutend, nur Lombarden, Franzosen, Italiener, Russen, besonders Liquidations-Pfandbriefe, welche sehr stiegen, ferner öftreichische Kredit-Aktien wurden stark gehandelt. Oestreichische Papiere waren fest, eben so Russen; preußische Fonds in mäßigem Verkehr bei sehr fester Haltung, eben so Wechsel. — Rumänen 64½ bez. Jelez-Woronesch 73½ bez. u. Br. Terespol. Priorit 73½ Br.

Oestr. Franz. Staatsbahn 109 a 108½ a 109 gem. Oestr. südl. Staatsb. Lomb. 106¼ a ¾ gem. Westbahn (Böhm.) 60¼ a ¾ gem.. Oestr. Franz Staatsbahn (Prior.) neue 231½ bz. u. Br. Oestreichischer Kredit 74 a 73¾ a 74 gem. Ital. Anleihe 52 a 51⅞ gem. Poln. Liquidit. Br. 50 a ½ gem. Amerikaner 78⅜ a ⅜ gem. Bayer. Präm.-Anl. neue 91¼ bez.

Breslau, 21. Mai. Sehr günstige Stimmung bei steigender Tendenz und lebhaftem Umsatz. Hauptgeschäft auch heute in polnischen Liquidations-Pfandbriefen, welche 1½ pCt. höher bezahlt wurden, Italienern, welche sich um 1 pCt. gehoben haben, und Oderberger Eisenbahnaktien, die dieselbe Steigerung erfuhren. Auch öestr. Papiere begehrt u. höher.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bankaktien 74 bz. u. G. Oestr. Loose 1860 — do. 1864 42½ G. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Bayrische Anleihe 99½ G. Amerik. 78½ bz. u. G. Schles. Bankverein 114¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 138¾ bz. u. B. do. Prior.-Oblig. 88 B. do. do. Lit. D. 95¾ B. 95¼ G. do. do. Lit. E. 95¾ B. 95¼ G Köln-MindenerPrior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C 191⅝-¾ bz. do. Lit. B. —do. Prior.-Obligation 80¾ B. do. do. 95¼ G. do. do. Lit. E. 88 B. do. Lit. G. 95⅔ B., 95⅙ G. Oppeln-Tarnowitz 76¾ B. Kosel-Oderberg 63½-64-63¾ bz. u. G. Friedr. Wilh.-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 21. Mai, Abends. [Effekten-Societät.] Geschäft ohne Belang. National-Anleihe 55½, Kreditaktien 173¾, 1860er Loose 71½, 1864er Loose 75½, steuerfreie Anleihe 49½, Staatsbahn 207, Amerikaner 77⅞.

Wien, 21. Mai. [Abendbörse.] Anfangs sehr belebt, Schluß ohne bekannten Grund flauer. Kreditaktien 183, 40, Nordbahn 174, 00, 1860er Loose 88, 80, 1864er Loose 79, 90, Staatsbahn 223, 10, Galizier 220, 00, steuerfreie Anleihe 61, 60.

Amsterdam, 21. Mai, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten.. Behauptet.

5% Metalliques Lit. B. 66¾. 5% Metalliques 46¾. 2½% Metalliques 23⅞. Oestr. National-Anleihe 52¾. Oestr. 1860er Loose 415. Oestr. 1864er Loose 75. Silberanl. 57⅛. 5% öftr. steuerfreie Anl. 45⅞. Russisch-engl. Anl. von 1862 85½. Russisch-engl. Anl. von 1866 85. 5% Russen V. Stieglitz 57½. 5% Russen VI. Stieglitz 74½. 5% Russen de 1864 86½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 181. Russ. Prämien-Anl. von 1866 169¼. Russische Eisenbahn 182¾. 6% Ver. St. pro 1882 77⅜.

Londoner Wechsel, kurz 11, 92.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.